

Berlin, 15. Jan. Aus Anlaß des 65. Geburtstags des Reichskanzlers Dr. Marx hatte ihm heute mittags in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner der Reichspräsident, der bereits vorher eine Blumenlandsche überreicht hatte, einen Besuch ab, um persönlich seine Glückwünsche zu übermitteln. Im Anschluß an den Besuch des Reichspräsidenten überbrachten ihre Glückwünsche Reichspräsident Löbe und Vizepräsident Dr. Rieler für den Reichstag, Innenminister Böttger mit dem Gesamtkabinetts für die Reichsregierung, die Staatssekretäre Weichmann, Erz. v. Preger und Erz. Boden für den Reichsrat und Generaldirektor Dormmüller für die Reichsbahn. Nachdem am Morgen die verstärkte Musikkapelle des dritten Bataillons des 9. Infanterie-Regiments unter der Leitung des Obermusikmeisters Borion im Ehrenhof des Reichskanzlerhauses eine Morgenmusik dargebracht hatte, nahm der Reichskanzler die Glückwünsche des Staatssekretärs Dr. Bänder für die Beamten der Reichskanzlei, des Generalsekretärs der Zentrumspartei, des Ministeriums für die besetzten Gebiete und der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags und des Reichstags sowie die der Bayerischen Volkspartei entgegen. Das preussische Staatsministerium hatte ein prächtiges Blumenarrangement mit Widmung überreicht; außerdem hatten der Apostolische Nuntius Mgr. Pacelli und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held dem Reichskanzler ihre Glückwünsche ausgedrückt.

Ein Artikel Dr. Stressemanns.

London, 15. Jan. „Sunday Chronicle“ veröffentlicht einen Artikel Dr. Stressemanns, worin es u. a. heißt: Niemand im heutigen Deutschland kämpft für die Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge. Die Zerstörer und Schwächer dieser alten Ordnung liegen offen zutage. Was aber große Teile des Volkes im neuen Deutschland verlangen, ist, daß das, was groß und ehrwürdig im alten Deutschland war, Achtung genieße. Weiter heißt es in dem Aufsatz: Für mich bedeutet Locarno einen Zustand dauernden Friedens am Rhein, der begründet ist auf der feierlichen Verpflichtung der beiden großen benachbarten Nationen, auf den Gebrauch von Gewalt zu verzichten, eine Verpflichtung, die von anderen Nationen verbürgt wird durch das Versprechen, derjenigen von beiden Nationen, die trotzdem Opfer seiner Gewalttat werden sollte, mit den Waffen zu Hilfe zu kommen. Dieser Gottesfriede, der für ein Gebiet geschlossen wurde, das während Jahrhunderten von Kriegen verwüstet wurde, kann und sollte zum Grundstein der Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Mächten beim Werk der Förderung des Friedens werden. Aber eines muß gesagt werden: die Vorkämpfer dieser Ideale werden schließlich nicht siegreich sein, wenn Jahr für Jahr fremde Balonette auf dem Boden des Landes verbleiben, das, trotzdem es unterlegen ist, jeden Gedanken an Rache preisgegeben hat und sich dem Werke des Friedens widmet.

Paul-Boncour für die Rheinlandräumung.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Paris Midl“ veröffentlicht ein Interview von Paul-Boncour, worin dieser erklärt, daß die deutsch-französische Frage ein für allemal geregelt werden müsse. Eine wahre Annäherung zwischen den beiden Ländern werde aber solange nicht möglich sein, als die Truppen der einen Macht das Gebiet der anderen besetzt hielten. Er sei überzeugt, daß das Rheinland geräumt werden müsse, und zwar so rasch wie möglich. Das könne immerhin nicht ganz ohne Bedingungen erfolgen. Eine entmilitarisierte Zone zwischen den beiden Ländern, die historisch einander entgegengesetzt seien, müsse aufrechterhalten werden. Eine solche Zone sei nach seiner Ansicht das beste Band für einen dauernden Frieden. Außerdem müßten aber die Rüstungen aller Mächte herabgesetzt und eine internationale Kontrolle für die Aufrüstung dieser Rüstungsbeschränkungen eingesetzt werden. In dem zu schaffenden Kontrollorganismus müßte Deutschland ebenso vertreten sein wie die anderen Mächte, und die Kontrolle hätte sich ebenso auf Frankreich wie auf Deutschland auszuwirken.

Der Streit in der Zentrumsparlei.

Oberhausen, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einer Versammlung der Arbeiterwähler des Zentrums hielt heute der bekannte Zentrumsabgeordnete und Bergarbeiterführer Imbusch eine Rede, in der er auf die inneren Verhältnisse der Zentrumsparlei einging. Er wandte sich u. a. auch mit großer Schärfe gegen den Reichskanzler Marx, dessen Beseitigung aus der Führung der Partei er als nicht unerwünscht bezeichnete. Nachdem Imbusch betont hatte, die Zentrumsparlei wolle und solle eine Volkspartei sein, meinte er, daß heute in der Partei und in den fraktionellen Kreise vertreten seien, die nicht mehr in die Partei gehörten. Seit der Revolution könne man auch als Zentrumsmann einen Posten erhalten. Deshalb seien höhere Beamte, Akademiker usw. zur Partei gekommen, ohne ihr innerlich anzugehören. Auch aus der Wirtschaft sei mancher zum Zentrum gekommen, der an und für sich mit ihm wenig oder gar nichts zu tun hätte. Diese Leute seien innerlich nicht Anhänger einer Volkspartei, weil sie nicht gerecht und nicht sozial seien. Den Arbeitern fehle der ihnen gebührende Einfluß. Die einflussreichen Posten seien von den anderen besetzt. In den Zentrumsfraktionen seien zu viele Beamte vertreten. So bestünde die preußische Landtagsfraktion zur Hälfte aus Beamten. In der letzten Zeit habe er, so erklärte Imbusch weiter, zahlreiche Briefe erhalten, mit der Aufforderung, eine neue Arbeiterparlei zu gründen. Der begeisterten Zustimmung vieler Tausender könne er gewiß sein. Das sei aber nicht der rechte Weg. Parteien gäbe es genug und das Programm des Zentrums sei gut und ideal.

Die Not der weiblichen Angestellten.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialen Not der weiblichen Angestellten war eine große öffentliche Kundgebung gewidmet, die der Gewerkschaftsbund der Angestellten am Sonntag im Herrenhaus in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden sowie der politischen Parteien veranstaltete. Die Hauptrednerin, Frau Dr. Marianne Weber-Heidelberg, hob hervor, daß der Frauenberuf dem Wesen der Frau Rechnung tragen müsse, der die absolute Schlichtheit des Mannes nicht gegeben sei. Die erwerbstätige Frau müsse innere Befriedigung in ihrem Berufe finden. Die praktischen Berufsfragen erörterte das Komitee des Reichsgewerkschaftsrates, Frau Hellerberg. Sie betonte, daß nur ein fester Zusammenschluß der weiblichen Angestellten ihren Forderungen genügend Nachdruck verleihen könne.

Nach einem Schlußwort des Bundesvorsitzers, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, wurde einstimmig eine Entschliebung angenommen, in der die Minderbezahlung der Frauen als eine Ungerechtigkeit bezeichnet wird. Die weiblichen Angestellten lehnten es ab, auf diese Art dem Mann Konkurrenz zu machen. Sie könnten mit Recht für gleiche Leistungen auch gleiche Bezahlung fordern. Jede Minderbezahlung widerspreche dem auch von Arbeitgeberseite so oft betonten Leistungsgedanken. An Regierung, Parteien, Verbände und alle sozialen Körperschaften wird die Aufforderung gerichtet, dieser Ungerechtigkeit entgegenzutreten.

Der heilige Staatspräsident amtsamde?

Berlin, 16. Jan. Die „Welt am Montag“ will von aut unterrichteter Seite in Darmstadt erfahren haben, der heilige Staatspräsident, Karl Ulrich, der seit dem Zusammenbruch ununterbrochen an der Spitze der Weimarer Koalition in Dessen steht, beabsichtigt, am 28. Januar, seinem 75. Geburtstag, von seinem Amte zurückzutreten, da er sich den Anstrengungen nicht mehr gewachsen fühle. Nach seinem Rücktritt werde er als Landtags- und Reichstagsabgeordneter weiter für die Sozialdemokratie tätig sein. Als sein Nachfolger im Staatspräsidium werde der Landtagspräsident und Mainzer Bürgermeister A. De- lung genannt.

Die Aussichten der Ländertkonferenz.

Vertrauliche Verhandlungen.

Am heutigen Montag beginnt in Berlin die so lange erwartete Ländertkonferenz, zu der noch einmal besonders durch Cillegramme des Reichskanzlers nicht nur die Staats- und Ministerpräsidenten, sondern auch die Finanz- und Innenminister der Länder eingeladen worden sind. Man hat sich darüber geeinigt, daß die Verhandlungen zunächst vertraulich geführt und Mitteilungen über sie nur in Form amtlicher Kommuniqués herausgegeben werden sollen. Erst nach dem Abschluß der Beratungen soll die Öffentlichkeit in weiterem Ausmaß unterrichtet werden.

Wenn trotzdem die Spannung, mit der die politisch interessierten Kreise Deutschlands dieser Konferenz entgegensehen, nicht eben bedeutend ist, so kommt das daher, daß man sich von ihr weder Überraschungen noch überhaupt sehr wesentliche positive Ergebnisse verspricht. Man glaubt ganz allgemein, daß diese Besprechungen in günstigem Falle ein Aufstakt sein und Wege weisen kann, auf denen man in langsamer Entwicklung vielleicht weiterzukommen vermag, daß sie selbst aber greifbare Ergebnisse nicht zeitigen wird. Diese zurückhaltende Beurteilung der bevorstehenden Beratungen gründet sich auf dem Eindruck, den man sowohl von der Art der Vorbereitung der Ländertkonferenz durch die Reichsregierung wie von der Einstellung der Länder selbst zu dem Programm der Berliner Tagung im Laufe der letzten Wochen gewinnen mußte. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die Reichsregierung, je näher der Termin der Konferenz heranrückt, um so stärker vor sich selbst aus die Möglichkeiten einzuschränken und die Erwartungen zu bremsen bemüht war, als ob hier bereits positive Tatsachen geschaffen werden sollten.

Sie hat das zweifellos unter der Einwirkung des Widerstands getan, den die öffentliche Diskussion über Staats- und Verwaltungsreform in einem Teil der Länder gefunden hat. Daß dieser Widerstand von passiver Untätigkeit bis zu sehr aktiver Opposition gegen die Leidgedanken einer Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung alle verschiedenen Nuancen mangelnder Bereitwilligkeit widerspiegelt, hat täglich der Blick in die Zeitungen gelehrt. Die Tatsache, daß der bayerische Innenminister einen Vortrag auf der Konferenz abgelehnt hat, und die Äußerungen der bayerischen Presse in ihrem Vorhinein auf die Berliner Ber-

tungen beweisen, daß man in diesem Lande selbst der vorsichtigen Formulierungen, die Reichskanzler Dr. Marx in München ausgesprochen hat, noch mit schärfsten Bedenken gegenübersteht, und es scheint, daß zwischen einzelnen Ländern hinter den Kulissen Abmachungen getroffen worden sind, die die Konferenz von vornherein um jede Wirkung bringen möchten. Auf der anderen Seite darf freilich nicht verkannt werden, daß andere Länder, wie beispielsweise Hessen, positive Vorschläge von Bedeutung mitbringen. Letzten Endes aber wird sich, wenn nicht alles läuft, das Ergebnis der Konferenz darauf beschränken, daß die Reichsregierung nach ihrem Abschluß mit dem Vorschlag an die Länder herantritt, diese möchten Aufgaben, die sie besonders belasten, auf das Reich übertragen. Auch das wäre angesichts der so unerfreulich betonten Passivität ein Schritt vorwärts, wenn auch nur ein bescheidener.

Die Vorschläge der Reichsregierung.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, werden sich nach dem Abschluß der Erörterungen die Vorschläge der Reichsregierung vor allem in drei Richtungen erstrecken. Die Reichsregierung wird ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck bringen, den Ländern, die die Last der Verwaltung allein nicht mehr tragen können, eine Hilfe dadurch zu gewähren, daß sie, falls das von den Ländern gewünscht wird, einzelne Verwaltungszweige übernimmt. Der Anfang ist zwischen dem Reich und Thüringen gemacht. Hier finden Verhandlungen wegen der Übernahme eines Teils der Steuerverwaltung auf die Reichsfinanzverwaltung statt. Dieser Gedanke braucht sich nach Ansicht der Reichsregierung nicht allein auf die Organe der Finanzverwaltung zu beschränken, sondern er läßt sich auch noch auf andere Verwaltungszweige erstrecken. Des weiteren wird die Reichsregierung Vorschläge hinsichtlich der Beseitigung der Enklaven und Exklaven machen und schließlich sollen bestimmte Sparmaßnahmen vorgeschlagen werden, die u. a. den Zustand der Doppelkompetenzen beseitigen sollen. Staatssekretär Bänder, der sich auf Seiten der Reichsregierung um die Vorbereitung der Ländertkonferenz bemüht hat, ist gewiss, den Verhandlungen fern zu bleiben, da er an einer Blinddarmerkrankung erkrankt ist. Neben den einzelnen Staatssekretären wird auch der Reichsfinanzkommissar Sae m i s c h an den Verhandlungen teilnehmen.

Die Arbeit der Parlamentsausschüsse.

Eine Regierungserklärung zum Schulkompromiß.

Berlin, 14. Jan. Im Bildungsausschuss des Reichstags begründete bei der weiteren Aussprache über die Einschichtnahme in den Religionsunterricht Abg. Rönneburg (D.Nat.) einen Antrag, der durch schärfere Formulierung des § 16a des Kompromißentwurfs zum Reichsschulgesetz das bayerische Konkordat ausschließen will. Die „Einschichtnahme“ sei nicht eindeutig begrenzt. Es fehle jeder Anhalt dafür, was mit dem Lehrer geschehen solle, wenn Beanstandungen erfolgen.

Ministerialdirektor Wellenaght gab namens der Regierung zum Kompromißantrag eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte: Absatz 1 des § 16 räumt den Religionsgesellschaften gemäß Artikel 149 Absatz 1 der Reichsverfassung, wonach der Religionsunterricht in Aberein- stimmung mit der Religionsgesellschaft zu erteilen ist, das Recht ein, sich von der Durchführung dieses Grundgesetzes zu überzeugen. Im zweiten Satz wird den oberen Stellen der Religionsgesellschaften zu diesem Zweck das Recht der „Einschichtnahme“ in den Religionsunterricht gewährt. Aus praktischen Gründen läßt sich diese „Einschichtnahme“ aber nicht ohne eine gewisse Delegation durchführen. Der Ausdruck, daß der Ortsgeistliche „als solcher“ das Recht der Einschichtnahme nicht habe, bedeutet, daß das Recht der Einschichtnahme an ihn nicht in seiner Eigenschaft als Ortsgeistlicher übertragen werden könne, wenn er lediglich diese Funktion habe. Absatz 2 des § 16 stellt fest, daß eine Dienstaufsichtsgewalt in irgend einer Form nicht in Frage kommt. § 16a will, um Unruhe zu vermeiden, in solchen Gebieten des Reiches, wo eine befriedigende Regelung dieser Fragen zwischen Staat und Religionsgesellschaft besteht, es bei dieser Regelung belassen.

Gegenüber den Anfragen der Frau Dr. Bäumer (Dem.), ob die Religionsgesellschaften auf das Recht der Einschichtnahme auch verzichten können, erklärte der Redner, daß es selbstverständlich möglich sei. Ferner erklärte er, daß die Kompetenzen von Staat und Kirche so liegen, daß es praktisch wohl kaum zu Konflikten kommen könne. Nächste Sitzung Mittwoch.

Gegen den Schulgesetz-Entwurf.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf einer Protestversammlung des Berliner Lehrerverbandes und des Hauptvereins der Deutschen Lehrervereins wurde von sämtlichen Rednern, den Vertretern der Lehrerverbände in den einzelnen Ländern der Entwurf zum Schulgesetz in seiner letzten Fassung einstimmig abgelehnt. Der Bildungsausschuss habe den Entwurf eher verschlechtert als verbessert. Die deutsche Bildungseinheit werde zerstört, die Leitungsfähigkeit der Volksschule herabgesetzt, die Gewissensfreiheit bedroht und die Schule des Staates in die Weltanschauungsgemeinschaften aufgeteilt. Entgegen den Erklärungen handle es sich doch um eine Wiederkehr der gescheiterten Schulreform.

Verlängerung des Mieterschutzgesetzes bis 1930

Berlin, 14. Jan. Im Wohnungsausschuss des Reichstags wurde die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs zur Verlängerung des Mieterschutzgesetzes zu Ende geführt, und zwar im wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung. Das Mieterschutzgesetz soll bis zum 31. März 1930 verlängert werden.

Aus der Aussprache ist noch hervorzuheben, daß die Deutschen und die Deutsche Volkspartei einen Antrag stellten, wonach bei Vermietungen der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen kann, wenn der Raum im Verhältnis zu der Zahl der Bewohner übermäßig groß ist. Zur Begründung führte der deutschnationalen Abgeordnete Leopold aus, daß diese Änderung im Interesse der Arbeiterklasse selbst liege, da die Arbeiter sehr häufig weit von ihren Arbeitsstätten entfernt wohnen. Der Antrag würde nicht die Arbeiter wohnungslos machen, sondern es sollten nur Austauschmöglichkeiten geschaffen werden. Die Vertreter der Sozialdemokraten und des Zentrums sprachen sich gegen den Antrag in der vorliegenden Form aus. Sie wiesen aber darauf hin, daß das System der Ver-

wohnungen nun einmal bestehe und eine Änderung auf diesem Gebiete wünschenswert sei. Die Antragsteller zogen schließlich ihren Antrag zurück, um einen von möglichst allen Parteien getragenen Antrag für die Plenarberatungen vorzubereiten.

Forderungen zur Sozialpolitik.

Berlin, 14. Jan. Der Haushaltsausschuss des Reichstags lehnte die Einzelberatung des Etats des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel „Sozialversicherung“ fort. Berichterstatter Abg. Hoch (Soc.) forderte gewisse Aufsichtsbefugnisse für das Ministerium, damit nicht Sozialtatsachen bis an die höchste Instanz, an das Reichsversicherungsamt, getrieben würden.

Abg. Thiel (D. Nat.) stellte die Frage des planmäßigen Wiederaufbaues der Sozialversicherung auf und inwiefern das Reich, das die Anlegung der Kapitalien vorgeschrieben habe, deren Träger für die Inflationsverluste von über eine Milliarde Reichsmark zu entschädigen habe.

Abg. Frau Leusch (Zentr.) forderte: 1. Der Bezug des Kindergeldes und der Waisenrente für hauswirtschaftliche Lehrlinge von 15 bis 18 Jahren muß sichergestellt werden. 2. Bei der Erhöhung der Invalidenrente darf keine Verkürzung der Fürsorgeleistungen eintreten. 3. Die Unfallrente muß nach dem Berufseinkommen, das beim Unfall tatsächlich bezogen wurde, berechnet werden. Es muß für die Verbesserung der Bezüge der Invaliden ehemaliger Heeresbetriebe ein schnelleres Verfahren eintreten. Die Lage der Werkverftensoren muß verbessert werden.

Ministerialdirektor Grieser: Die Verwaltung der Versicherungsträger kostete 1925 insgesamt 177 Millionen Mark bei einem Gesamtaufkommen von 2,7 Milliarden, d. h. 6,5 Prozent. Die Aufgabe der Zukunft wird eine Vereinfachung im Verfahren und im Aufbau der Versicherungsträger und -behörden sein. Aber die Entlastung des Reichsversicherungsamtes werden in der nächsten Woche Verhandlungen stattfinden.

Ministerialdirektor Rettich stellte eine Denkschrift über die Lage der Invalidenrentner in den früheren Heeres- und Marinebetrieben in etwa 14 Tagen in Aussicht.

Das Kapitel „Sozialversicherung“ wurde im übrigen genehmigt.

Bei dem Kapitel „Schlichtung und Lohnpolitik“ begründete Abg. Thiel (D. Nat.) einen Antrag, wonach die Regierung in solchen Fällen, in denen sich aus dem Verhalten der Tarifparteien offenkundig Tarifunwille ergibt, das Mittel der Verbindlichkeitsklärung anzuwenden soll.

Der Antrag wurde genehmigt.

Das Kapitel „Versorgungswesen“ wurde angenommen, desgleichen das Kapitel „Sonstige soziale Maßnahmen“. Der Titel „Zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrtsangelegenheiten“ wurde entgegen dem Beschlusse des Reichsrats nach dem Vorschlag der Reichsregierung genehmigt.

Weiterberatung Montag.

Die deutsch-österreichische Strafrechtsberatung.

Berlin, 14. Jan. Die deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz trat heute im Reichstag zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Kahl, begrüßte die österreichischen Herren. Im Anschluß daran sprach Reichsjustizminister Herzog den beiden Ausschüssen den Dank der Reichsregierung für die bisher geleistete erfolgreiche Arbeit aus. Die Reichsregierung hoffe, daß die Ausschüsse etwa bis zum Mai ihre Arbeiten zu einem erfolgreichen Ende führen würden. Der dritte und vierte Abschnitt (Versuch und Teilnahme wurden auf Montag zurückgestellt. Zur Erörterung stehen heute die Abschnitte Strafen, bedingter Straferlass, Nebenstrafen und Nebenfolgen, Maßregeln der Besserung und Sicherung, Konkurrenz, Strafbemessung und Verjährung.

Keine Beteiligung Italiens an der Presse.

Rom, 14. Jan. (Agenzia Stefani.) Der Regierungskommissar für die Internationale Presseausstellung in Köln teilt mit: Infolge der Haltung industrieller Institute und Verbände Deutschlands gegenüber der Mailänder Messe haben alle, die ihre Beteiligung an der Kölner Ausstellung zugesichert hatten, beschlossen, ihre Zusage zurückzuziehen.

Teilweise Erhöhung der französischen Zölle.

Paris, 16. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Ministerrat beschäftigte sich am Mittwoch mit einem Gesetzentwurf zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle, der gleichzeitig auch die Erhöhung der Zölle für einige industrielle Erzeugnisse vorsieht. Wie jetzt der „Matin“ hierzu mitteilt, soll es sich um die Berücksichtigung der Zölle für gewisse Produkte handeln, für die beim Abschluss des deutsch-französischen Handelsvertrags die Sätze erhöht wurden. Diese Erhöhungen hätten sich in der Praxis als ungenügend erwiesen. Andererseits kämen auch die Erzeugnisse in Betracht, die auf Grund des deutsch-französischen Handelsvertrags automatisch vom 15. Dezember ab das Meistbegünstigungsrecht bei der Ausfuhr nach Deutschland genießen sollten. Der gegenwärtige französische Minimaltarif habe sich demnach ebenfalls als ungenügend erwiesen, so daß die französischen Industriellen den deutschen Erzeugern gegenüber ins Hintertreffen kämen. Die Bitte für die Heraushebung des Minimaltarifes umfasse etwa ein Drittel der französischen Nomenklatur. In diesem Zusammenhang sei festgestellt, daß die Liste der bereits mit höheren Zöllen belegten Produkte etwa ein Viertel der Nomenklatur umfasse.

Die Auflegung französischer Industrieanleihen in Amerika.

Washington, 15. Jan. Nach einer Konferenz zwischen Präsident Coolidge, Staatssekretär Kellogg und Schatzsekretär Mellon landete das Staatsdepartement an eine größere Anzahl meist New Yorker Banken Formularbriefe mit der Erklärung, daß keine weiteren Gedanken mehr gegen die Auflegung französischer Industrieanleihen in den Vereinigten Staaten bestünden. Politische Kreise erklären, daß für das Fallenlassen der Einwände — ein Entschluß, der übrigens bereits seit längerer Zeit erwogen ist — zwei Motive in Betracht kämen: Einmal sollten der amerikanischen Bankwelt die Vorteile französischer Finanzierungen nicht länger vorenthalten bleiben, zweitens kam Frankreich seinem Schuldendienst gegenüber den Vereinigten Staaten nach, obwohl der Mellon-Berenger-Vertrag noch nicht ratifiziert sei. Abgesehen wird betont, daß dieser Entschluß eine Geste der Freundschaft Frankreich gegenüber sei und unabhängig von eventuellen späteren Konzeptionen Frankreichs erfolge. Das Staatsdepartement lehnte eine Äußerung darüber, ob in der nächsten Zeit auch die Auflegung französischer Regierungsanleihen zugelassen werden wird, ab, indessen geht die allgemeine Erwartung dahin, daß auch deren Zulassung nur eine Frage der Zeit ist, da zu verstehen gegeben wurde, daß das Kapital anlegende Publikum Amerikas nicht länger vom französischen Anlagemarkt ausgeschlossen werden sollte.

Der deutsche Dauerflugrekord nicht gebrochen.

New York, 15. Jan. Der erneute Versuch, den deutschen Weltdauerflugrekord zu brechen, ist abermals mißglückt. Die beiden Piloten Chamberlin und Williams wurden um ungefähr 2 Uhr nachmittags Ortszeit niedergedrückt, nachdem sie ca. 52 Stunden in der Luft gewesen waren. Sie haben jedoch den amerikanischen Dauerflugrekord gebrochen.

Eine neue Partei.

Berlin, 15. Jan. Hier ist soeben eine „Deutsche Reformationspartei“ gegründet worden. Der von Hofprediger Döring erlassene Gründungsauftrag wendet sich gegen die Zersplitterung der nationalen Kräfte durch das Parteisystem und fordert als bismarckisch gesinnten Deutschen auf, in klarer Erkenntnis des reformatorischen Vorzeichens der bismarckischen Staatsgesinnung der bisherigen als unzulänglich erwießenen Parteistruktur den Abschied zu geben und an die Stelle von fünf und mehr Parteien die „Deutsche Reformationspartei“ zu setzen.

Eingreifen des Reichsarbeitsministers im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik.

Berlin, 16. Jan. (Drahtbericht.) In dem Lohnkonflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie, in dem von Arbeitnehmerseite der Streik beschlossen und zum Teil heute früh bereits begonnen wurde, hat der Reichsarbeitsminister beide Parteien für morgen vermittlungs 10.30 Uhr zu Verhandlungen in das Reichsarbeitsministerium geladen.

Aus Kunst und Leben.

Der 70. Geburtstag von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. D. Minkowski, über den wir bereits berichteten, wurde am Freitag durch eine außerordentlich eindrucksvolle Feier festlich begangen. Im Hause des Jubilars fand ein feiner Festakt statt, der akademischen Charakter trug. Als Vertreter der Universität Breslau würdigte Prof. Stepp, der eigens zu diesem Zweck hierher gereist war, ausführlich die Verdienste Minkowskis um die gesamte innere Medizin. Von der Universität Frankfurt waren die Professoren Schmieden, Rothard und Strasburger erschienen, die Geheimrat Minkowski die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Sondersbergischen Naturwissenschaftlichen Vereinigung überreichten. Im Namen der ehemaligen Schüler und Assistenten sprach Prof. Kolenthal (Breslau). Für den Kongress für innere Medizin war Dr. Geronne, für den Verein der Ärzte Wiesbadens Sanitätsrat Plehner angewandt. Die Glückwünsche der Stadt Wiesbaden überbrachte Oberbürgermeister Travers. Vom Kultusminister, von den meisten deutschen Universitätsrektoren, von der Berliner Medizinischen Gesellschaft, deren Ehrenmitglied Minkowski ist, von der englischen Physiologischen Gesellschaft und neben anderen ähnlichen Vereinigungen waren, z. T. telegraphisch, sehr warmgehaltene Glückwunschkarten eingelaufen.

* Kürzere deutsche Literatur-Kalender auf das Jahr 1928. Herausgegeben von Dr. Gerhard Pädtker. 24. Jahrgang. (Verlag von Walter de Gruyter u. Co., Berlin.) Dieses grundlegende Nachschlagewerk ist in seiner neuen Ausgabe engstens den heutigen Bedürfnissen angepaßt worden: 1000 neue Namen wurden aufgenommen, der Artikel über das Schrifttumverbot wurde um die Berner Konvention erweitert, die Verzeichnisse der Bühnen, Bühnenvertriebsanstalten, der Zeitungsforen und Verleger wurden zum Teil in wesentlichen Punkten erweitert und ergänzt. — In jeder nur möglichen Richtung wurde am inneren Ausbau dieses Werkes gearbeitet. In seiner Vollständigkeit gibt das Buch einen Überblick über das gesamte literarische Leben innerhalb des deutschen Sprachgebiets. Eine Liste der Schriftsteller, die im Jahre 1928 50. 60. und mehr Jahre alt werden, sowie ein ausführliches Verzeichnis der Toten des vergangenen Jahres ist eine Ergänzung der neuen Ausgabe, die voll auf den heutigen Bedürfnissen angepaßt ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Geselligkeit.

Das gesellige Leben, das der Zeit zwischen Neujahr und Fastnacht seine Note gibt, ist nach der Unterbrechung durch den Weltkrieg und die nachfolgende Depression jetzt wieder allmählich zu neuem Leben erwacht. Es kann dies als ein gutes Zeichen gewertet werden, denn zu allen Zeiten war die Geselligkeit eine Friedensstiftung.

Die Freude an der Geselligkeit liegt im Wesen der Menschen begründet. Einsamkeit ist nur schwer erträglich. Es sind zwar drei der modernsten Denker, Rousseau, Schopenhauer und Nietzsche, begeisterte Lobredner der Einsamkeit gewesen, aber die nicht philosophische, die große Mehrheit schart sich um die Fahne der Geselligkeit.

In der Einsamkeit erkrankt der Geist. Der Mensch bedarf der Anregung und Aufregung im Kreise der Mitmenschen.

So sind denn gesellschaftliche Veranstaltungen aller Art, im Hause und der Familie, in Vereinen und öffentlichen Lokalen, Tanzlustbarkeiten, Maskenbälle und sonstige fröhliche Zusammenkünfte die Signatur dieser Wochen.

Natürlich gibt es auch Leute, die warnend den Finger heben: „Vergeht nicht, daß ihr in einer ersten Zeit lebt, daß schwere Lasten Deutschland bedrücken, daher kein Anlaß zu Scherz und Länd ist.“ Wohl richtig, aber wie sagt der Dichter? „Wenn ihr das Leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist dann dran?“ Im übrigen sorgt schon der trübe Himmel unserer Breiten dafür, daß die Lebenslust der Deutschen nicht jenen leichtlebigen Charakter annimmt, wie z. B. bei den Völkern des Südens. So soll man den niemanden verübeln, wenn er für ein paar Stunden sich der harmlosen Freude hingibt und Vergessen der Sorgen des Tages in geselligem Beisammensein sucht.

Auch vom sozialen Standpunkt aus wäre es unratlich, einer gänzlichen Unterlassung der Vergnügungen das Wort zu reden. Ganze Industriezweige, die auf letztere eingestellt sind, würden geschädigt, viele Leute erwerbslos gemacht werden. Tief eingreifende nachteilige Wirkungen auf unsere Volkswirtschaft wäre die Folge erheblicher Einschränkung. Das darf man nicht vergessen, wenn man der Frage auch noch so ernst gegenüber steht.

Und wo würde erst Gott Amor bleiben, wenn Geselligkeit, Frohsinn und Heiterkeit unterbunden würden? Sie, die seine besten Hilfspersonen bilden? Wo bleiben alle die Verlobungen, die unter seiner Herrschaft geschlossen werden? Wo die Freuden der Jugend? Sie hält es noch immer mit Gamont: „Ist ein Fastnachtspiel gleich Hochverrat? Sind uns die bunten bunten Puppen zu mißgönnen, die ein jugendlicher Mut, eine ungeschickte Phantasie um unseres Lebens arme Blöße hängen mag?“

Altersaufbau und Berufsgliederung in der Krisenfürsorge.

Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist jetzt seit rund einem halben Jahr in Kraft. Für die Öffentlichkeit war es naturgemäß wertvoll, wie dieses Gesetz in der Praxis gewirkt hat, und wie sich vor allen Dingen die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Krisenunterstützten gestaltet haben. Die Reichsarbeitsverwaltung hatte mit dem Stichtag vom 15. Juli 1927 eine Erhebung über diese Verhältnisse veranstaltet. Die Ergebnisse dieser Erhebung liegen jetzt kurz vor. Sie sind in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bearbeitet worden.

An Krisenunterstützten waren am Erhebungstag 181 375 vorhanden. 175 131 haben die Zählblätter ausgefüllt, so daß nur 3,8 Prozent der von der Krisenfürsorge Erfassten nicht in die Erhebung einbezogen sind. Von den Ergebnissen der Erhebung interessieren hauptsächlich der Altersaufbau und die Berufsgliederung der Krisenunterstützten.

Der Altersaufbau der Krisenunterstützten zeigt zunächst, daß das Altersniveau der weiblichen Unterstützten bedeutend niedriger ist, als das der männlichen. Von den Frauen und Mädchen waren nur rund 17 Prozent über 50 Jahre alt, von den Männern dagegen rund 40 Prozent. Unter 25 Jahren waren 20 Prozent der weiblichen und nur 13,7 Prozent der männlichen Unterstützten. Ein Vergleich mit der Altersgliederung in der Erwerbslosenfürsorge zeigt, daß in der Krisenfürsorge die höheren Altersklassen, insbesondere bei den Männern, wesentlich stärker besetzt sind als in der Erwerbslosenfürsorge. So waren 55 Prozent der Krisenunterstützten (Männer) über 40 Jahre alt (von den Erwerbslosen nur ein knappes Drittel) und 18 Prozent sogar über 60 Jahre (etwa 6 Prozent). Bei den weiblichen

Krisenunterstützten war ein reichliches Drittel älter als 40 Jahre, unter den weiblichen Erwerbslosen dagegen nur 21 Prozent, und nur 5 Prozent waren in der Krisenfürsorge älter als 60 Jahre. Die Zahl der Jugendlichen war in der Krisenfürsorge naturgemäß erheblich geringer als in der Erwerbslosenfürsorge. (Nach der Erhebung im Jahre 1926.)

Von den Krisenunterstützten waren 26 371 oder rund 15 Prozent Empfänger einer Rente. Die Altersgliederung der Rentenempfänger wich in den einzelnen Rentenarten nicht unerheblich voneinander ab. So waren in der Invalidenversicherung etwa 80 Prozent der Rentenempfänger über 60, etwa 65 Prozent über 65 Jahre alt. Von den Empfängern einer Unfallrente standen 10 Prozent im Alter von 20 bis 30 Jahren und 50 Prozent zwischen 30 und 55 Jahren. Bei den Rentenempfängern nach dem Reichsversorgungsgesetz lag das Schwerkgewicht noch stärker auf den mittleren Altersgruppen. 50 Prozent waren im Alter von 25 bis 40 Jahren, weitere 30 Prozent zwischen 40 und 50 Jahren. Bei den Empfängern sonstiger Renten waren die älteren Altersgruppen (50 bis 70 Jahre) wieder stärker beteiligt.

Die Berufsgliederung der Krisenunterstützten erfolgte nach der Verteilung der Unterstützten auf die einzelnen Berufsgruppen und nach der Altersverteilung innerhalb der Berufsgruppen. Der höchste Prozentsatz an Krisenunterstützten entfiel auf die ungelernten Arbeiter mit 32,4 Prozent. Dann folgten die Metallarbeiter mit 18,6 Prozent, die Angestellten (einschl. Musiker) mit 16 Prozent. Das Baugewerbe war merkwürdigerweise nur mit 1,8 Prozent vertreten, was sich aber durch den Einfluß der Saison im Zeitpunkt der Erhebung erklärt.

— Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 27. Januar, statt.

— Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Veränderlich, teils stärkere Bewölkung, vereinzelt Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

— Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 11. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vormoche von 139,4 auf 139,0 oder um 0,5 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 v. H. auf 133,3 (Vormoche 134,4) und diejenige für Kolonialwaren um 0,6 v. H. auf 129,4 (130,2) gesunken. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für industrielle Fertigwaren haben keine Veränderung erfahren.

— Ueber die Rechtsverhältnisse der Behördenangestellten sprach am Mittwoch, den 11. Januar, in einer Behördenangestelltenversammlung des G. D. A. im „Rodensteiner“ der Gauvorsitzende Herr Schleinitz aus Frankfurt a. M. Der Redner gab einleitend eine Uebersicht über die neuere sozialpolitische Gesetzgebung, von der auch die Behördenangestellten stark berührt werden: er erwähnte das Arbeitszeitgesetz, das Arbeitsstättengesetz und in Verbindung damit den Müllendorfschen, von den Gewerkschaften der Angestellten abgelehnten Schiedspruch, sowie das Arbeitsnachweisgesetz und Arbeitslosenversicherungsgesetz. Die Neuordnung der Beamtensoldordnung vom 14. Dezember 1927 brachte einen vollständig neuen Gruppenplan, der auf die Angestellten nicht ohne weiteres angewendet werden kann. Die bisher vorliegenden drei Regierungsvorschläge zu der Gehaltsneuordnung der Angestellten werden von diesen als unzulänglich empfunden, insbesondere auch, weil gleichzeitig die Vorschläge abgelehnt wurden. Die Gewerkschaften der Angestellten haben nunmehr den Reichsarbeitsminister um Bestimmung eines Schlichters ersucht. Als solcher ist Staatssekretär a. D. Professor Dr. von Möllendorff in Aussicht genommen, der jedoch erst gegen Ende des Monats infolge einer Auslandsreise zur Verfügung steht. — In der Aussprache kam die Erwartung zum Ausdruck, daß die Angestellten keinesfalls niedriger bedacht werden dürfen als die Beamten, da für die Angestellten die Pensionsversicherung fehlt. Befragt wurde, daß die Justizbehörden in Preußen immer noch nicht für die Durchführung des B. A. G. im eigenen Hause gesorgt haben. Ferner wurde noch der Wunsch nach monatlicher Gehaltszahlung am 15. eines jeden Monats laut. Die Ortsgruppenleitung wurde beauftragt, diese Wünsche der Versammlung an allen geeigneten Stellen nachdrücklich zur Geltung zu bringen.

— Werbungskosten für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene. Die Sondervorschriften für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, betr. Erhöhung des gesamten steuerfreien Lohnbetrages, haben, wie der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V.,

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Willy Buschhoff (früher Mitglied des Wiesbadener Staatstheaters), ist als Lehrer für Sprechkunst in das Lehrkollegium der Schauspielschule des Deutschen Theaters in Berlin eingetreten. — Intendant Heinz Huber hat für das Nordhäuser Stadttheater das Stück „Legende vom Tod“ von Hellmuth Unger (Weiz) zur Aufführung für die diesjährige Spielzeit angenommen. — Nächstes Jahr, 22. Januar 1929, jährt sich Lessings Geburtstag zum 200. Male. Die Lessingstadt Kamen plant eine große Feier, als Mittelpunkt der Feier ist die Eröffnung eines noch zu erbauenden Lessinghauses gedacht, wofür eine vom sächsischen Staat soeben genehmigte Geldsammlung veranstaltet werden soll. — Der spanische Journalist Ricardo Boeza, durch seine Aufsätze über die literarischen Bewegungen der Neuzeit bekannt, beabsichtigt, wie der „Lit. Welt“ berichtet wird, eine moderne spanische Bühne zu gründen, die in ihren Aufstellungen Anknüpfung an das Theater Deutschlands, Frankreichs und Rußlands sucht. Als künstlerischer Leiter ist Salvador Bartolossi vorgesehen. — Die Sommerkulturgarten, ein Spiel aus der Welt des Films von Leo Walter Stein, hatte bei der Aufführung im Stadttheater Freiburg i. Br. wie uns telegraphisch berichtet wird, einen durchschlagenden Publikumserfolg mit vielen Hervorrufen des anwesenden Autors.

Bildende Kunst und Musik. Das nächste (6.) Regerekt findet unter Leitung von Paul Scheinpfug vom 7. bis 10. Juni in Duisburg statt, gemeinsam veranstaltet von der Max-Reger-Gesellschaft und der Stadt Duisburg. In vier Abendkonzerten und einem Sonntagmorgenkonzert kommen u. a. zur Aufführung: die Sinfonietta, die Hölzer-Variationen, die Suite im alten Stil (Orchesterfassung), das Klavierkonzert; an Kammermusik: Klavierstücke aus dem „Tagebuch“, den „Silhouetten“ und den „Träumen am Ramin“, Bassacanta und Fuge für zwei Klaviere, Streich-Quartett in Es-Dur, Klavier-Violin-Sonate in Fis-Moll, das Klavier-Trio; an Orgelwerken: die Sinfonische Phantasie Op. 57 und die Choralephantasie „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern“, schließlich „Requiem“, „Der Einsiedler“ und der 100. Psalm. Als Mitwirkende sind verpflichtet: Clara Witz, Hans Bachem, Cornelis Bronsgeest, Eduard Erdmann, Edwin Fischer, das Geddes-Mühl-Quartett, Georg Kulenkampff, Karl Hermann Willner, Paul Scheinpfug, das

Städtische Orchester, der verstärkte Städtische Gesangsverein. — „Zeitschrift für Musik“, gegründet 1834 von Rob. Schumann, Hauptchriftleiter Dr. Alf. Heuß. (Verlags, Stetengraber-Verlag.) Seit 1. des neuen Jahrgangs 1928 bringt u. a. einen interessanten Artikel „Zur Feier des 60-jährigen Bestehens des Stetengraber-Verlags“ von Dr. Heuß; die Untersuchungen des gleichen Musikgelehrten über die „Beethoven'sche Eroica“ werden mit einem dritten Artikel abgeschlossen; E. Lewicki schreibt über „Die Echtheit des Mozartschen Wiesenliedes“; E. Waller über „Mozart in Rußland“; F. Kreuter über „Methophil der Gehörungen“; A. Strecker über „Neuerwerbungen in der musikalischen Literatur“. Es folgen Berichte aus Berlin und Wien; Besprechungen von Büchern und Musikalien; Opern- und Konzertberichte aus aller Welt; wichtige Mitteilungen aus dem Musikleben; Bilder- und Musikbeilagen. — Ein bisher unbekanntes Werk des van Dood, das Bildnis eines italienischen Freiherren in Rüstung, ist soeben von der Galerie Norbert Fischmann in München an die Vertreter der John Reed Gallery in New York, Schneider und Gabriel, verkauft worden. Das Bild gehört in die Genußzeit der Freiheit des Meisters und ist als eigenhändige Arbeit von Wilhelm v. Bode, Hermann Bock und Ludwig Burghard anerkannt worden.

Wissenschaft und Technik. Die „Englische Gesellschaft zur Erhaltung historischer Denkmäler“ hat beschlossen, den Landhuis Down House bei Bedenham in der Grafschaft Kent, in dem Charles Darwin 40 Jahre lang gelebt hat, und in dem sich heute eine Schule befindet, anzukaufen und dem Staat als Nationaleigentum zu schenken. — Nach längerer Krankheit ist der Wiener Universitätsprofessor Dr. Karl Diener gestorben, der zu den hervorragendsten Geologen und Paläontologen Österreichs gezählt hat. Er bereiste Sibirien, den Himalaja, Mexiko, Japan und veröffentlichte größere Werke über den Libanon, den Himalaja, die Beldalpen, Ditalen und das Karstgebiet. Im Studienjahr 1922/23 bekleidete er die Würde des Rektors der Wiener Universität. — Generaldirektor Dr. h. c. Friedrich Neumann-Reichardt, der Begründer des Reichardtswerks in Hamburg-Wandsbek, vollendet am 19. Januar in ungewöhnlicher Rüstigkeit sein 70. Lebensjahr. Seinen genialen technischen Erfindungen und volkswirtschaftlichen Grundrissen verdankt die deutsche Kaka- und Schokoladen-Industrie wesentlich mit ihre heutige führende Stellung in der Welt.

Landesverbandes Wiesbaden, Bleichstraße 5, 2, mittelst, auch für das Jahr 1928 Gültigkeit. Danach ist die Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung erwerbstätigen Kriegsbeschädigten zu gewähren, die mindestens um 25 v. d. Erwerbsbeschränkung sind. Die Erhöhung gilt nur für den Steuerabzug von den Bezügen aus einem gegenwärtigen Dienstverhältnis, nicht dagegen für den Steuerabzug von dem etwa gezahlten Ruhegehalt und ähnliche Bezüge für eine frühere Dienstleistung. Bei Kriegsbeschädigten, die die Pflanzengabe nach § 31 des Reichsversorgungsgesetzes erhalten, sind die Beträge um mindestens 200 Prozent zu erhöhen. Erwerbstätigen Kriegswitwen mit minderjährigen Kindern kann u. a. dann, wenn ihnen durch die Erwerbstätigkeit besondere Aufwendungen im Haushalte entstehen, Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages gewährt werden. Solche Anträge sollen wohlwollend behandelt werden. Sofern Anträge auf Erhöhung der Verbodungslosten noch nicht gestellt sind, ist dieses sofort beim zuständigen Finanzamt nachzuholen. Es genügt ein kurzer schriftlicher Antrag unter Beifügung der Steuerkarte und des Rentenbescheides. Zu beachten ist, daß die Vergünstigung erst mit dem Tage der Eintragung auf der Steuerkarte in Wirksamkeit tritt.

— Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Dezember 1927. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Dezember 1927 = 133 705, 58 695 männliche und 75 010 weibliche Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 173. Im Berichtsmonat wurden in der Stadt Wiesbaden 141 Kinder lebend geboren. Davon waren 68 männlich (59 ehelich und 9 unehelich) und 73 weiblich (63 ehelich und 10 unehelich). Gestorben sind im Berichtsmonat zusammen 141 Personen und zwar 63 männlichen und 78 weiblich. Unter den 141 Gestorbenen waren 8 Ortsstrome. Von den Todesursachen sind zu nennen: Krebs mit 20, Herzkrankheiten mit 14, Tuberkulose mit 13, Gehirnschlag mit 12, Lungenerkrankung mit 10 Fällen. 9 Todesfälle wurden durch gewaltsame Einwirkungen verursacht und zwar 3 durch Selbstmord und 6 durch Unglücksfälle. Die Zahl der im Berichtsmonat von auswärts zugezogenen Personen betrug 965, fortgezogen sind in der gleichen Zeit 966 Personen.

— Deutsche Qualitätsmarken im rechten Licht. Eine Sonderschau deutscher Qualitätsmarken für Textilien und Bekleidungswaren wird mit der diesjährigen Frankfurter Frühjahrsmesse verbunden werden. Bei der Bedeutung der Textil- und Bekleidungsindustrie für die deutsche Wirtschaft wird diese umfassende Ausstellung deutscher Textilmarken nicht nur in fachlicher Hinsicht Beachtung und Würdigung finden, um so mehr als beachtenswert ist, die Schau über den gesamten Rahmen der Messe zu ziehen. Eine Reihe der größten deutschen Textilmarken-Firmen (Webereien, Spinnereien, Webfabriken, Krawatten-Fabriken, Bekleidungsindustrie u. a.) hat einen Auswahlsatz zur Durchführung dieser Sonderausstellung der Frankfurter Frühjahrsmesse, die die ganze Freihalle einnehmen wird, gebildet. Die Ausstellung trägt den Titel „Deutsche Qualitätsmarken im rechten Licht“. Sie findet vom 15. bis 25. April statt.

— Die Heiratslust ist jetzt größer als vor dem Kriege geworden. Vom 1. zum 2. Vierteljahr stieg die Zahl der Eheschließungen zu. Während sie aber 1913 auf 1000 Einwohner von 6,2 auf 9,0 angewachsen war, stieg sie 1927 von 6,0 auf 9,5. Sie ist also höher als 1925 mit 8,7 und 1926 mit 8,5. Ohne Zweifel hängt dies mit der abnehmenden Arbeitslosigkeit zusammen. Besonders groß war die Zunahme der Heiratslust im 2. Vierteljahr gegen das Vorjahr in Mecklenburg-Schwerin mit 22,2 Prozent, im Land Sachsen mit 20,7, Bremen 20,5, Hamburg 18,3, Berlin 15,3 Prozent. Die niedrigsten Heiratsluster hatte Oberschlesien mit 7,3, Ostpreußen mit 8,3 und Bayern rechts des Rheins mit 8,5. Die Gesamtzahl der Eheschließungen betrug 149 517. Davon kommen auf die Rheinprovinz 17 159, Sachsen 13 253, Berlin 11 347, Westfalen 10 825, Provinz Sachsen 8 233, Hannover 8 030, Niederschlesien 7 699, Brandenburg 6 511, Württemberg 5 848, Hessen-Nassau 5 479, Baden 5 210, Ostpreußen 4 774 ufm.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 18. bis zum 24. Dezember gegen die Vorwoche infolgedessen verschlechtert, als die Zahl der Städte mit steigender Sterblichkeit von 27 auf 35 gestiegen, die der mit fallender von 20 auf 14 zurückgegangen ist. Im Durchschnitt betrug sie auf 1000 Ortsanwohner im Jahr 12,3, eine so hohe Zahl, wie sie seit Anfang März nicht mehr berechnet worden ist. Sie liegt in ganz Berlin auf 12,6, Neu-Berlin 12,0, Köln 11,2, Essen 12,2, Dortmund 11,6, Duisburg 10,4, Bochum 12,3, Gelsenkirchen 13,9, Barmen 15,1, Elberfeld 16,8, Krefeld 16,2, Mülheim a. d. R. 13,8, Damborn 10,2, Mönchengladbach 12,7, Münster i. W. 12,1, Bielefeld 14,4, Dinslaken 11,0, Magdeburg 13,1, Halle 14,4, Kassel 10,9, Erfurt 10,6, Leipzig 13,2, Dresden 12,5, Plauen i. V. 11,0, Frankfurt a. M. 10,1, Mannheim 9,5, Wiesbaden 17,1, Ludwigshafen 10,0, München 14,1, Nürnberg 12,1, Augsburg 14,9. Sie fiel in Alt-Berlin auf 13,3, Düsseldorf 10,8, Oberhausen 8,7, Bremen 10,5, Königsberg i. P. 10,7, Breslau 13,6, Gleiwitz 10,7, Hannover 10,9, Braunschweig 14,6, Danzig-Wilhelmsburg 9,0, Chemnitz 10,0, Karlsruhe 11,2, Mainz 15,1, Stuttgart 8,3, Saarbrücken 8,7. Aus Kachen fehlt die Zahl der Vorwoche, zuletzt 11,3.

— Pflücker Tod. Am Samstagmittag kurz nach 3 Uhr erlitt der 76 Jahre alte Privatlehrer Arnold A. r am an der Gasse Wörth- und Rheinstraße einen Schlaganfall, an dessen Folgen er während des Transportes zum Städtischen Krankenhaus starb.

— Jubiläum. Die Direktrice Frau Babette Derr eie beginnt am 15. Januar ihr 35jähriges Arbeitsjubiläum bei der Wiesbadener Städtischen Metallwarenfabrik A. Flach, Wiesbaden, Karstraße 7. Aus diesem Anlaß wurde sie von Seiten der Direktion und der Arbeiterschaft entsprechend geehrt. Außerdem erhielt sie ein Diplom von der Handelskammer.

— In Kassenleistungen kostet 1 Pfund 20,60 M. und bringt aus England und Australien 20,30, aus Peru und Siam 20,35, 1 Dollar 4,22 und 4,19, 1 Goldpelo 4,15 und 3,99, 100 Franken kosten nach Frankfurt 16,7 M., Luxemburg 11,8, Schweiz 81,3, Drachmen 5,85, Lire 22,5, Peseten 75, Belgia 59, Kronen nach Estland 114, Dänemark 113, Norwegen 112,5, Schweden und Island 113,5, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 82,2, Holland 170, Finnische Mark 10,65, Den 203, Lats 82, Litas 42,3, Schilling 89,5, Pengs 73,7, 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 146 Peseten, 173 Belgia, 81 estnische Kronen, 89,4 dänische, 89,85 norwegische, 88,8 schwedische, 109 isländische, 815 tschechische, 123 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 960 finnische Mark, 82,083 Den, 125 Lats, 241 Litas, 170 Schilling, 138 Pengs.

— Flugverkehr Frankfurt a. M.—München. Am 16. Jan. wird die während der Hauptwintermonate einseitige Straße nach Fürtz—München wieder eröffnet, wodurch die seither unterbrochene Verbindung nach München wieder hergestellt ist.

— Trifuren und Masken. Der Bund Deutscher Haarformer, Ortsgruppe Wiesbaden, und der Damenfriseurverein 1925 Wiesbaden, veranstalten am Dienstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Loge „Plato“ eine Modenschau in Karnevalstrifuren, Maskentouren und Modetänzen.

— Ein Reichsverband der Tankstelleninhaber Deutschlands, mit dem Sitz in Darmstadt, wurde vor kurzem gegründet, der die Interessen der Tankstelleninhaber nach den verschiedensten Richtungen hin wirtschaftlich vertritt. Die Geschäftsführung liegt in Händen von Dr. jur. Dr. phil. Hartwig Verbandsbureau in Darmstadt, Bismarckstraße 60, Fernruf 1806.

— Volkshochschule. Am Dienstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger (Freitag), 2. Englisch, leichtere moderne Lektüre mit mündlichen und schriftlichen Übungen (Wladimiroff), 3. Englisch Lektüre und allgemeine Unterhaltung, nur in englischer Sprache (Duffin), 4. Spanisch, grammatische Übungen und leichtere Lektüre (S. W. Haupt), 5. Esperanto für Anfänger (Dorn), 6. Latein für Anfänger (De Baser), 7. Rechnen, prakt. Rechnen: Einfache und zusammengesetzte Regeldestr, Prozent, Zins, Rabatt, Mischungen und Verteilungsrechnen (Tiehe), 8. Mathematik, Einführung in die Algebra (Dr. Kaiser), 9. Reichstagschrift für Fortbildung (Dienethal), 10. Rhythmische Gymnastik für Geübtere — für Damen (Brandenburg), 11. Mathematische Probleme (Differentialrechnung) (Dr. Kaiser), 12. Beiträge zur mittelalterlichen Kunstgeschichte, mit Lichtbildern und an der Hand der Sammlungen (Dr. Kutsch), findet im Reuen Museum (Eingang Südseite, Sportplatz) statt, 13. Die bildenden Künste im 19. Jahrhundert, mit Lichtbildern (Kunstmaler Kutsch), 14. Moderne Dramenliteratur und Zeitkultur, mit Gemeinschaftslektüre: Gerhart Hauptmann: 1. Verurteilte Glode, 2. Der weiße Heiland (Dr. Knischewski), 15. Moderne französische Literatur, Vorträge in französischer Sprache (Almusa), 16. Religiöse Zeit und Streitfragen (Professor Th. Schneider). Anmeldungen täglich (außer Samstag) abends von 6—11 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Possum 2, Bojesplatz, Zimmer 23, 1. Stad.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Am Dienstag geht in Stammreihe B Gounods „Margarite“ in Szene. Den „Haut singt erstmalig Ewald Laholm; die „Maria Schwardtlein“ singt diesmal Wils Daas; die weitere Besetzung ist unverändert geblieben.

— Das Gastspiel der „Neuen Tanzbühne“, das am Donnerstag, 19. Jan., im Kleinen Saal stattfindet, steht unter der Leitung von Jens Keith, einem der bekanntesten modernen Tanzregisseure, der auch selber mitwirkt. Die Truppe, die vom Stadttheater Essen aus an einer Reihe großer Bühnen mit Erfolg gastiert, bringt ein reichhaltiges Programm von Gruppenstücken und zum Schluss ein von Jens Keith verfasstes Tanzspiel „Die ungleichen Liebhaber“, nach der Ballettmusik zu „Les petits riens“ von Mozart. Das Tanzgastspiel findet außer Stammreihe statt, doch gelten nur die Preise III. — Am Freitag eröffnet das „Schiller-Bauertheater“ ein bis Sonntag dauerndes Gastspiel, bei dem als Leiter und Schauspieler der berühmte Bauernbühnen-Kaver Terofal persönlich mitwirkt. Die Truppe führt am Freitag den Schwank „Der Heisterei“ (Stammreihe I), am Sonntagmittag den „Amerikafest“ und am Samstagabend „Die himmelblaue Bettstatt“ auf. Die Sonntagsvorstellungen finden außer Stammreihe statt.

* Verein der Künstler und Kunstfreunde (E. V.). Der „Schumann-Licht-Abend“ am Donnerstag, den 19. Januar, berichtet ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges zu werden. Aus der selten gehörten Literatur für 2 Klaviere werden Professor Josef Pemsbur und seine Gattin zwei Werke zum Vortrag bringen, von denen insbesondere das Schumann'sche zum schönsten gehört, was die Klaviermusik aufzuweisen hat. Pemsbur wird außerdem die herrliche Fantasie op. 17 von Schumann und die beiden Franziskus-Legenden von Liszt spielen. Karten für Nichtmitglieder bei Moritz u. Münzel, Stöcker und an der Abendkasse.

* Das Musikseminar Elisabeth Gündel hat mit Genehmigung der Regierung zu Wiesbaden und des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Lehrer- und Kurse eingerichtet, die als Wiederholungs- und Ergänzungskurse Lehrende, die bereits eine Verbondsdurfbung — oder gleichwertige Vorbildung — haben, auf die Staatliche Privatmusiklehrerprüfung vorbereiten. Ein 2. Kursus wird als Fortbildungskursus alle musikpädagogischen und wissenschaftlichen Fächer umfassen. Die Aufsichtsbehörde hat in Aussicht gestellt, den erfolgreichen Besuch dieses Lehrganges bei der Erteilung des Unterrichtserlaubnisbescheides zu werten. Die Anmeldungen sind bis zum 28. Januar schriftlich oder während der Sprechzeit von 12—14 Uhr erbeten.

Musik- und Vortragsabende.

* Das Männerquartett „Sängerlust“ und der Mandolinen- und Lautenchor veranstalteten am Sonntagabend im „Kaffee“, Friedrichstraße, ein Vocal- und Instrumentalkonzert, das gut besucht war und einen schönen Erfolg hatte. Das künstlerisch zusammengestellte Programm wurde eröffnet mit dem Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ von Reserbeer. Die Wiedergabe war vorzüglich und setzte, wie auch durch die folgenden Darbietungen, das der Dirigent, Kammermusiker Bewerka, ein Meister des Stabes von erlebter Geschmackskultur ist. Die choristischen Leistungen des Quartetts standen ebenfalls unter einem guten Stern. Eingeleitet wurden sie durch den feierlichen Vortrag von Schuberts „Sanctus“. Es folgten die Chöre: „Tief ist die Nüchle der Nüchne“ von Poterfols, „Rote Rosen“ von Schau, „Liebe“ von Schubert, „Vom Käse“ von Rosart, „Kosenzeit, Herzeleid“ von Haendner, „Waderl mit dem schwarzen Rieder“ von Schumacher. Alle Chöre kamen unter der kundigen Leitung des Chormeisters Sadons in schöner Weise zum Vortrag. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Mainzer Dom wiederhergestellt.

— Mainz, 15. Jan. Die Restaurierungsarbeiten am Dom sind während der letzten Monate rasch vorangeschritten. Seit 14 Tagen ist der Westturm vollständig von seinem Gerüst befreit, die Zifferblätter der Uhr sind neu verguldet. Im Innern des Domes geht die Ausmalung rasch voran. Wahrscheinlich wird zu Pfingsten der erste feierliche Gottesdienst wieder darin stattfinden. Aus diesem Anlaß ist für die Tage des 27. und 28. Mai ein Domfest mit historischem Festzug geplant. Zum Domfest wird ein hoher päpstlicher Würdenträger, neben Kuntius Pacelli, erwartet.

Frankfurter Kundgebung für den Einheitsstaat.

— Frankfurt a. M., 15. Jan. Unter dem Vorsitz von Regierungsräsident Ehler (Wiesbaden) fand heute hier

eine vom Republikanischen Reichsbund einberufene Kundgebung für den Einheitsstaat statt. Regierungsräsident Ehler eröffnete die gut besuchte Versammlung und betonte, daß gerade die Demokraten sich stets für den Gedanken des Einheitsstaats eingesetzt hätten. Danach ergliffen Vertreter des Magistrats der Stadt Frankfurt und der preußischen Regierung das Wort und erklärten, daß sie dem Gedanken des Einheitsstaats freundlich gegenüberstünden. Der Reichert des Tages, Hermann Wendel, wies in seinen längeren Ausführungen auf die große politische Linie der Einheitsbewegung hin, die schon so alt sei wie das Deutsche Reich selbst. Bei der Revolution von 1918 habe man veräußt, die deutsche Länderkarte vollkommen zu bereinigen. Wohl sei mit der Verfassung von Weimar eine Vereinheitlichung der Post, Eisenbahn- und Finanzverwaltung eingetreten, aber die einzelnen Länder seien geblieben. Der Redner verlangte ein vollständiges Verschwinden der einzelnen Länder und ein Aufgehen des ganzen Reiches in ein oder zwölf Wirtschaftsprövinzen. Der dezentralisierte Einheitsstaat sei das Ziel. Die Lösung der großdeutschen Frage sei leider nicht möglich; hierfür müsse eine internationale Regelung abgewartet werden. In der anschließenden Diskussion sprachen sich Vertreter des Zentrums, dem Demokraten und der Sozialdemokraten sowie des Gewerkschaftsbundes mehr oder minder für den Gedanken des Einheitsstaats aus. Der demokratische Vertreter betonte, daß der Gedanke des Einheitsstaats die Wahlparole abgeben werde.

Das Jubelfest des Taunusklubs.

* Frankfurt a. M., 15. Jan. An dem sechzigjährigen Jubiläum des Taunusklubs nahmen weiteste Bevölkerungskreise bis an den Rhein und an die obere Lahn lebendigen Anteil. Die Wiesbadener Regierung hatte Oberforstmeister Freiherrn von Hammerstein-Porten entsandt, ferner waren mehrere Landräte aus Nassau erschienen, dann der Vorsitzende des Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Oberstudienrat Riffinger (Darmstadt), Oberbürgermeister Dr. Landmann (Frankfurt) betonte die Bedeutung der Wandervereine für die Großstadtbewölkerung in einer warmherzigen Ansprache und legte dar, daß die Stadtverwaltungen mehr denn je trotz ihrer Verarmung für die Pflege des Waldes, dem größten Heilfaktor der Bevölkerung, immer noch Mittel zur Verfügung stellten. Der Vorsitzende des Klubs, B. Zimmermann (Frankfurt), bot in einem weit-ausgehenden Festvortrag ein lidenloses Bild der Geschichte und der Arbeiten des Klubs im Taunus. Aus Anlaß des Jubiläums wurden 368 Mitgliedern für ihre 25—60jährige Zugehörigkeit zum Klub Ehrenurkunden und Ehrennadeln überreicht. Als Gründungsmitglied lebt noch in Baden-Baden der 83jährige Simon Kavenstein. In langer Reihe brachten nunmehr die Behörden und Vereine ihre Glückwünsche dem Klub dar: Oberforstmeister von Hammerstein für die Regierung, Oberstudienrat Riffinger für den Bund deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Landrat Scheuern (Dies) für den Unterlahnau und zwölf Zweigvereine unter Überreichung eines Kaufsines von 200 Mark für das Jugendheim auf dem Hellsberg, Direktor Braun (Frankfurt) für die deutsche Turnerschaft, Herr Victor (Wiesbaden) für den Rhein- und Taunusklub Wiesbaden mit einer Spende von 150 Mark für das Jugendheim, der Zweigverein Oberursel mit 300 Mark. Eine wahre Bilderгалerie entstand auf der Bühne, als zahlreiche Vereine dem Klub prächtige Ansichten ihrer Heimatstädte überreichten: Adernmann (Mainz) für den Wander- und Lennebergverein Rheingold, dann die Vertreter von Lorsch, Weilsburg, Weylar Dies ufm. Hans Kavenstein (Frankfurt) kündigte eine Neuaufgabe des Taunusklubs an. Der Verband der deutschen Jugendherbergen ließ durch Oberinspektor Gierth seinen Glückwunsch übermitteln. Die Stadt Frankfurt spendete für die Wegebezeichnungen im Taunus 1000 Mark. Schließlich kam noch eine Fülle von Glückwünschen durch Brief und Draht zur Verlesung. Den Schluss der dreistündigen Feier bildete sodann die Weihe eines von den Frauen des Taunusklubs gestifteten Banners. Aus Anlaß des Jubiläums wurde in den oberen Räumen des Palmengartens eine Jubiläumsausstellung eröffnet, die in lebendiger Weise Erinnerungen aus der reichen Geschichte des Klubs zeigt, dann in die Arbeit des Klubs und seine zahlreichen Abteilungen einführt: Wanderkarten, Jugendabteilung, Markierungswegen, Wegebezeichnungen, Winterport, Literatur, Zeitschriftenwesen ufm.

* Erbenheim, 15. Jan. Der Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ wählte gestern abend fast sämtliche Mitglieder des bisherigen Vorstandes wieder. Vorsitzender blieb Kreis-ausschussinspektor Bren. Als Rechnungspräsident für 1928 wurden bestimmt: F. Aug, A. Seel und S. Stern. Auch konnte ein Vergnügungsausschuss gebildet werden. — Die Jungbauernschaft nahm Freitagabend eine Neuwahl des Vorstandes und die Bildung eines Reitschulwesens vor. Der als Ziel- und Statistiker bei den hiesigen Pferderennen bekannten Major i. R., Kabe-Wiesbaden, wurde als Reitlehrer bestellt.

— Kloppeheim, 15. Jan. Die vereinigten Männerchöre Kloppeheims (M.-G.-B. Eintracht, Konfordia, Germania), die sich vor kurzem zu einem Gesamtchor zusammengeschlossen haben, traten am Samstag- und Sonntagabend zum erstenmal mit einem Vereinskonzert vor die Öffentlichkeit, und zwar mit recht gutem Erfolg. Unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten, Kammermusiker O. Trilhsaase, gelangten Chöre von Reumann, Hegar, Wolfram, Dresert, Päs und Wohlgenuth zum Vortrag.

! Eltville i. Rh., 16. Jan. Wie der Kreisarzt Dr. Klein-St. Goarshausen in seinem gelegentlich der Lehrer-versammlung des Schulaufsichtsbezirks Wiesbaden-Süd in der hiesigen Stadthalle gehaltenen Vortrag über „Die Gesundheitssollege in der Schule“ ausführte, war von 3639 im Rheingau unteruchten Kindern der gesundheitliche Befund bei 55 Prozent gut, bei 29 Prozent mittel und bei 16 Prozent schlecht. — Die hiesige Landesbankstelle wurde nachts von Einbrechern heimlich, die um sich gegen Überwachungen zu sichern, die Telefondrähte durchschnitten und die Sicherungen an dem elektrischen Stromzähler entfernten. Statt eines ansehnlichen vermuteten Kassenschatzes fanden sie sich jedoch einer Stahlkammer gegenüber, so daß sie nichts ausrichten konnten und unverrichteter Dinge wieder abzogen. — In derselben Nacht wurde auch in der früheren Engländer-Billa (heut Mathes Müller gehörig) sowie im Stadbad eingebrochen. Doch auch hier hatten die Diebe wenig Erfolgs.

! Sattenheim i. Rh., 16. Jan. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Freitag in das hiesige Rentiergebäude ohne Erfolg ausgeführt. Die Täter, die offenbar auch mit dem Einbruch in Eltville in Zusammenhang zu bringen sind, konnten noch nicht ermittelt werden.

+ Müllersheim, 15. Jan. Hier wurde ein junges Ehepaar verhaftet, welches das Bettfedernreinigen als Wandergewerbe betrieb und dabei in mehreren Riedorten große Quantitäten Bettfedern, die ihm zum Reinigen übergeben wurden, unterschlug und verkaufte. Ein Teil der unterschlagenen Bettfedern wurde im Walde bei Königsbäumen versteckt aufgefunden. Die Verhafteten wurden dem Amts-

gericht Groß-Gerau zugeführt. Es wird vermutet, daß das Ehepaar seine Manipulationen auch anderwärts ausgeführt hat. — Ein Unglücksfall mit Todesfolge ereignete sich am Samstagvormittag in den Opelwerken infolge Explosion von Karbidgas. Ein seit mehreren Monaten nicht mehr im Betrieb befindlicher Karbidgasometer sollte abmontiert werden. Der 21 Jahre alte Schlosser Georg Diebel aus Wolfsteden bei Darmstadt sah bei der Arbeit auf dem Deckel des Gasometers, um dessen Verschraubung zu lösen. Aus noch nicht genau festgestellter Ursache explodierte der Kessel mit donnerähnlichem Schlag, wobei der Deckel des Gasometers mit dem Arbeiter an die Decke flog. Der Arbeiter wurde mit solcher Wucht in die Höhe geschleudert, daß er sofort den Tod fand.

○ Bingen, 14. Jan. Beim Verladen von Stammholz ist auf dem Bahnhof ein 30 Jahre alter Fuhrmann tödlich verunglückt. — Bei den seit Mitte April 1925 betriebenen Arbeiten zur Vertiefung des Fahrwassers zwischen Rahmündung und Altmannshausen ist vom Mäuseturm abwärts auf der linken Seite eine 30 Meter breite Rinne geschaffen worden, die unter gemittelter Niedrigwasser eine Tiefe von 2 Meter haben soll. Jetzt wird noch ein Übergang aus dieser Rinne in das sogenannte Ringerloch-Fahrwasser hergestellt. Die Breite der vertieften Rinne soll schrittweise bis auf 60 Meter ausgedehnt werden.

× Nassau a. d. L., 15. Jan. Auf der Straße Nassau-Obernau kam gestern Abend ein mit Bauholz beladener Lastauto beim Überholen eines Radfahrers ins Schleudern und klappte eine Böschung herab. Auf der Ladung, die für den Schleuderbau bestimmt war, saßen drei Arbeiter, von

denen zwei unter die Ladung zu liegen kamen; sie erlitten beide nur geringe Verletzungen.

× Bad Ems, 15. Jan. Für die Errichtung eines Kriegerdenkmals wurden bis jetzt etwa 8500 M. gesammelt. Der Ausschuss will zur vollkommenen Aufbringung der Kosten des Denkmals demnächst einige größere Darbietungen veranlassen.

× Brannfels, 15. Jan. Im Gemeindefeld zu Niederquembach gerieten der Holzhauermeister Wagner und der Landwirt Zimmermann unter eine stürzende Tanne. Beide Männer trugen schwere Verletzungen davon und mußten einem Krankenhaus zugeführt werden.

× Marburg, 15. Jan. Der Milchkontrollleur Bertram hatte sich als Neujahrshof in dem Dörfchen Verliehshausen verkleidet und war dabei von einem Burschen in Brand gesteckt worden. Ehe Hilfe herbeieilen konnte, war der Mann derart von den Flammen umgeben, daß er jetzt nach vierzehntägigem qualvollem Leiden seinen Verletzungen in der Universitätsklinik erlag.

× Wehlar, 14. Jan. Gestern Abend fuhr ein Arzt von hier mit seinem Auto gegen eine geschlossene und beleuchtete Schranke eines Eisenbahnüberganges an der Bahnstraße Wehlar-Alshausen. Das Auto und die Schranke wurden stark beschädigt, während der Arzt unverletzt blieb.

○ Kassel, 14. Jan. Der Sohn des Landwirts Schulz in Neuenhain (Kreis Homburg) spielte mit einer Patrone und schlug diese gegen ein Haus, die Patrone explodierte und zerriß dem 12jährigen Jungen die rechte Hand. Er wurde ins Krankenhaus nach Treja eingeliefert.

Der Sport.

Fußball. Hessenliga.

Germania Wiesbaden — Spolia Bingen 0:2 (0:2).

Die Verbandsspieltage sind in Hessen endgültig vorüber. Die nun beginnende ruhige und faire Zeit der Gesellschaftsspiele wird hoffentlich unseren Ligaverbänden auswärtige Gegner von Ruf beschaffen. Das neigende Verbandsspiel stand schon ganz im Zeichen dieser Übergangszeit. Dem letzten Auftreten der ersatzgeschwächten Germanen war offensichtlich der Stempel der Spielmüdigkeit und Unlust aufgedrückt. Auch die Gäste boten nicht viel, waren aber immerhin schlagkräftig genug, um bereits in der ersten Halbzeit ihren für den Erhalt der 1. Klasse notwendigen Sieg sicherzustellen. Bei Germania genügte nur Pilschel I. den Ansprüchen, auch Wilhelm gab sich redlich Mühe und war an den beiden Toren bestimmt schuldlos. Baumann und Knipp, der als Verteidiger keine schlechte Figur machte, wären noch zu erwähnen. Über den Rest des Teams schweigt man sich besser aus. Germanias Herrlichkeit in der Bezirksliga war von nur kurzer Dauer. Wie wir aber die energiegeladene Elf kennen, wird sie in der Kreisliga die größten Anstrengungen machen, den alten Platz wieder zu erobern. Vielleicht gelingt es unter der neuen Leitung von Rischer I., der vom Sportverein zu seinem alten Verein übergetreten ist. Im Interesse des hiesigen Fußballsports wäre dies sehr zu wünschen. Spolia Bingen hat erreicht, was sie erreichen wollte. Die Bezirksliga ist gesichert.

Die süddeutsche Meisterschaft:

Eintracht Frankfurt — F. V. Karlsruhe 4:1.
Bavaria München — F. V. Saarbrücken 10:2.
Stuttgarter Kickers — S. V. Waldhof 1:0.

Wie nicht anders zu erwarten war, setzte sich gestern Bayern München durch einen impotenten Sieg über den F. V. Saarbrücken an die Spitze der Meisterschaftstabelle. Der Saarmeister war kein ernsthafter Gegner für die Südbayern und auch als die infolge Verletzung ihren guten Rechtsaußen verloren, bestand nicht die geringste Gefahr für einen unglücklichen Spielausgang. — Eintracht Frankfurt enttäuschte nicht die herbeigeströmten 15 000 Zuschauer und bestieg nach ebenso ritterlichem wie hochwertigem Kampfe die Karlsruher. Die vorzügliche Läuferreihe des Mainmeisters gab wie schon so oft den Ausschlag. Durch diesen Sieg hat Eintracht den Anschluss zur Spitzengruppe gewonnen. — Eine unverdiente Niederlage holte sich Waldhof in Stuttgart. Trotz größter Überlegenheit im Felde verstand es der Angriff nicht, vor dem Tor die fein herausgearbeiteten Chancen auszunutzen. Selbst zum Ausgleich sollte es nicht mehr langen. Kickers haben ihre Position in der Tabelle gewaltig verbessert, dürfen aber den gezeigten Leistungen nach dieselbe bald wieder verlieren.

1. Bayern München	3	2	1	—	14:4	5
2. Borussia Dortmund	2	1	1	—	5:4	3
3. Eintracht Frankfurt	3	1	1	1	5:4	3
4. Stuttgarter Kickers	3	1	1	1	4:4	3
5. Sp. Bgg. Fürth	1	1	—	—	1:0	2
6. F. V. Karlsruhe	3	1	—	2	7:7	2
7. S. V. Waldhof	1	—	—	1	0:1	—
8. F. V. Saarbrücken	2	—	—	2	4:16	—

Runde der Zweiten und Dritten:

Gruppe Nordwest: In Mainz am Sonntag Bingen erwartete man zuversichtlich den F. Sp. B. Frankfurt, der sich indes nach heftigstem erbittertem und aufregendem Ringen durchsetzte und als die insgesamt bessere Elf knapp gewann. Der bekannte Frankfurter Mittelfürer Klump errang in der 18. Minute den Führungstreffer. Mainz blieb indes durch Koller wieder aus. Aber im Gegenangriff führte Pache 2:1 für Frankfurt herbei. In der 2. Halbzeit entschied ein vom Schiedsrichter Distler (Fürth) wegen foul verhängter Elfmeter für Frankfurt das Treffen. Brüd verwandelt sicher. Pöppner verbessert das Resultat auf 3:2, aber zum weiteren Torerfolg reicht es nicht mehr, vielmehr muß Mainz trotz allem, daß die Gäste nicht noch ein 4. Tor erzielen. — B. f. L. Neu-Isenburg widerstand dem S. R. Rot-Weiß und hielt die Partie auf 0:0. B. f. L. Redarau machte mit Saar 05 Saarbrücken kurzen Prozess und schiedte die Saarleute 6:0 geschlagen nach Hause. Auch der 3. Vertreter des Saarlandes, Borussia Neunkirchen, kam im dritten Spiel auf eigenem Platz zu keinem Punktergebnis und sah sich schließlich 1:2 gegen F. G. 03 Ludwigshafen im Nachteil.

1. F. Sp. B. Frankfurt	3	2	1	—	7:5	5
2. B. f. L. Redarau	2	2	—	—	9:1	4
3. 03 Ludwigshafen	1	1	—	—	2:1	2
4. S. R. Rot-Weiß Frankf.	3	—	3	—	1:1	2
5. B. f. L. Neu-Isenburg	1	—	1	—	0:0	1
6. Mainz 05	1	—	—	1	2:3	—
7. Saar 05 Saarbrücken	1	—	—	—	0:6	—
8. Borussia Neunkirchen	3	—	—	3	4:8	—

Gruppe Südost: Einen Bombensieg feierte der 1. F. A. Nürnberg, der in einer meisterlich durchgeführten Partie den S. B. 1890 München nicht weniger als 7:0 (1) besiegte. B. f. L. Fürth leistete dem B. f. L. Stuttgart heftigen Widerstand und zog sich mit 2:2 gut aus der

Affäre. — Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich S. R. Freiburg und Union Bödingen.

1. F. A. Nürnberg	2	2	—	—	10:1	4
2. B. f. L. Stuttgart	2	1	1	—	10:4	3
3. Wader München	2	1	1	—	4:3	3
4. B. f. L. Fürth	2	1	1	—	5:4	3
5. S. R. Freiburg	2	—	2	—	3:3	2
6. 03 München	3	1	—	2	3:10	2
7. Union Bödingen	3	—	1	2	4:6	1
8. Phoenix Karlsruhe	2	—	—	2	3:11	—

Privatspiele: Alemannia Worms — Phoenix Ludwigshafen 1:2; F. A. Kreuznach — Union Niederrad 4:2; F. A. Idar — Mannheim 0:3; Wader München — Teutonia München 3:2.

Handball in der D. L.

Die Meisterschaftsspiele.

In Saarbrücken-Massant — Eintracht Wiesbaden 7:0 (3:0)!

Der Wiesbadener Handballmeister kämpfte in Saarbrücken unter seinem glücklichen Stern. Schon kurz nach Spielbeginn wurde der gute Mittelfürer nach unglücklichem Zusammenstoß am Statistenrolle verurteilt und war später in der Verteidigung zu finden. Die dadurch notwendige Umstellung der hiesigen Elf bedeutete naturgemäß eine erhebliche Schwächung. Das überraschende 0:7 findet daher schon seine Erklärung. Einer Niederlage mit 3-4 Toren Unterschied aber wären die Wiesbader mit kompletter Mannschaft nicht entgangen. Eintracht war recht gut im Schuß, aber gegen diesen spielstarken Gegner wird sie zurzeit nicht aufkommen können. Das, was diese 11 Mannschaften vor fast 3000 Zuschauern vorführten, war Handball in höchster technischer Vollendung. Ballbehandlung, Zuspiel, In-Stellungsläufen, können vollkommener kaum von einer Mannschaft demonstriert werden. Auch in Punkte Körperbeherrschung, Schnelligkeit, waren sie den Wiesbadenern ein gut Stück überlegen. Hauptwaffe ist der stets gefährliche Angriff, der Würke in einer Vollendung zeigte, wie es kaum überboten werden kann. (Spezialität: Rückhandwürfe). Der Wiesbadener Torwart hielt, was zu halten war. Gegen die 7-Pfundschüsse aber war er machtlos. Die Verteidigung entledigte sich ihrer verzeihlichen Aufgabe, so gut es eben ging. Die geschwächte Läuferreihe war bald völlig ausgepumpt und konnte den Angriff, in dem Maulhardt noch am besten gefiel, in keiner Weise mehr unterstützen.

Einen ähnlichen Sieg feierte der Polizei-Sp. B. Frankfurt, der in Ried 9:2 besiegte.

Weitere Resultate: In Bad Schwalbach — Tam. Schierstein 2:7; Eintracht (2. Mannschaft) — Taf. Viebrich (1. Mannschaft) 1:1; Eintracht (4. Mannschaft) — T. B. Viebrich (3. Mannschaft) 4:2.

Handball in der D. S. B.

Darmstadt Liga-Meister!

S. B. 98 Darmstadt — B. f. L. Schwanheim 6:1.
Pol. Sp. B. Wiesbaden — S. S. B. Frankfurt 5:0.
Sportverein Wiesbaden — F. Sp. 06 Kassel (ohne Kampf für Wiesbaden).

Die Entscheidung ist gefallen. S. B. 98 Darmstadt hat zum viertenmal die Meisterschaft errungen. Die Schwanheimer, die sich nach einem Vergleich vor der Frankfurter Spruchkammer doch nach zu diesem Spiel entschlossen hatten, wurden in einem äußerst hart durchgeführten Kampf, in dem sie sich nicht immer einwandfrei benahmen, viel höher geschlagen, als erwartet werden konnte. Mit Darmstadt hat ohne Zweifel die würdigste Mannschaft den Titel errungen, die volle Gewähr dafür bietet, daß der Bezirk auch bei den Schlussspielen um die süddeutsche Meisterschaft ausfallsicher vertreten ist.

Mit erstaunlicher Sicherheit bewog der Polizei-Sp. B. den S. S. B. Frankfurt und behauptet damit in nur geringem Abstand von den drei großen Gegnern fest den vierten Rang.

Sportverein rückt durch den billigen Punktergebnis von Kassel vor. Wiesbaden, die von Glück sagen kann, daß dieses Jahr kein Verein abstiegen muß. Denn da es sehr unwahrscheinlich ist, daß sie ihr letztes Spiel gegen Bad Nauheim gewinnt, wäre ihr Schicksal jetzt besiegelt.

Die Tabelle:

1. Darmstadt	13	12	1	0	108:22	25:1
2. Schwanheim	13	9	2	2	47:25	20:6
3. Bad Nauheim	13	9	0	4	53:32	18:8
4. Polizei	14	7	2	5	43:41	16:12
5. Frankfurt	14	6	0	8	24:48	12:16
6. Sportverein	14	4	1	9	26:46	9:19
7. Kassel	13	4	0	9	26:70	8:18
8. Kassel	14	0	0	14	13:55	0:28

Pol. Sp. B. Wiesbaden — S. S. B. Frankfurt 5:0 (2:0).

Die Wiesbadener Polizisten beendeten die so erfolgreich für sie verlaufenen Verbandsspiele mit dem erwarteten eindrucksvollen Sieg über einen Gegner von beachtenswerter Spielfähigkeit, dem sie sich in der Vorrunde noch alalt beugen

mußten. Sie verdanken diesen Erfolg in erster Linie dem Umstand, daß sie, durch die üblichen Erfahrungen vom letzten Sonntag gewöhnt, diesmal ihre Spielweise den schlechten Platzverhältnissen sofort anpassen und durch weite Vorlagen die durch den aufgeweichten Boden bedingten Nachteile auf das geringste Maß herabsetzten. Die Mannschaft arbeitet in allen Teilen gleich hervorragend. Der Gallesturm konnte sich nie richtig entfalten, zumal er sich in Überkombination erging, wodurch der einheimischen Verteidigung die Abwehr wesentlich erleichtert wurde. — Von vornherein gibt die Polizei den Ton an, erzwingt hintereinander zwei Eden, und bereits in der 9. Minute fällt das erste Tor. Frankfurt kommt vorübergehend etwas auf. Aber zwei durch Eckbälle gebotene Torchancen können nicht verwertet werden. Nun drängt Wiesbaden stark und eröffnet ein heftiges Bombardement auf das gegnerische Heiligtum. Über von den zahlreichen Schüssen erreicht nur noch einer kurz vor der Pause das Ziel. In der zweiten Halbzeit beschränkt sich der S. S. B. fast ausschließlich auf Verteidigung, kann aber trotzdem nicht verhindern, daß in der 6., 8. und 21. Minute, aus schönem Zusammenspiel hervorgegangen, drei weitere Treffer zwischen seinen Pfosten landen, die die Überlegenheit der Polizei deutlich dokumentieren.

Kreis Nassau.

In der A-Klasse überraschte der F. B. Germania aufs angenehmste durch ein 2:2 gegen die bekannte Viganmannschaft der Spolia Bingen. Dieses Ergebnis ist zweifellos als ein Erfolg der Germanen zu bewerten. Sie werden guttun, ihre Vorbereitungen für die Aufstiegskämpfe weiterhin durch Privatspiele gegen namhafte Mannschaften der 1. Klasse fortzusetzen, denn sie stehen in den Kreismeistern von Frankfurt und Starckenburg auf routinierte Gegner. — Reichsbahn und Post teilten sich beim letzten Verbandsspiel mit 1:1 in die Punkte.

In der Sonderklasse beschloßen die Reservisten der F. Bgg. 06 Kassel die Runde mit einem sicheren 7:2-Sieg über die 2. Mannschaft der Jugendgruppe „Siegtreue“. — Das Privatspiel der Reservisten des Sportvereins gegen den S. B. Kassel lief aus.

In den Pflichtspielen erlitt die 3. Mannschaft des Sportvereins mit 1:2 die angefangene Niederlage gegen den R. B. Eltville. — Die Jugend des Wiesbadener Sportklubs bewies mit 11:1 gegen den S. B. Mattiacum, daß doch noch mehr in ihr steckt, als sie in den letzten Spielen gezeigt hat. — Die Begegnung der 1. Mannschaft des Wiesbadener Sportklubs mit der W. Sp. Bgg. Schierstein kam nicht zustande.

Die Jugend von Spolia Bingen war für Sportvereins Meistertitel kein Gegner. 20:0 wurden die Gäste besiegt, nachdem sie schon bis Halbzeit ein Duzend Treffer hatten einstecken müssen. — Sportvereins 2. Jugend feierte in Worms gegen den Nachwuchs der Germania mit 4:2 (2:1) einen einwandfreien Sieg. Die 1. Mannschaft der Handballjugend des C. B. J. M. schlug die gleiche der Tam. Schierstein 2:0; die 2. die 3. Jugend des Sportvereins Wiesbaden 3:0. Das Schlußspiel Hakoah Wiesbaden — Bar Kocha Frankfurt fand nicht statt.

Die Damen des Sportvereins schlugen Spolia Bingen sicher 3:0 (2:0). — Das Spiel des Pol. Sp. B. gegen F. Sp. B. 06 Mainz wurde nach 10 Minuten beim Stande von 0:0 wegen schlechter Bodenverhältnisse abgebrochen. — Germania Worms hielt sich mit 0:1 gegen die Meistertitel des Süddeutschen Meisters (B. f. L. Landau) überraschend gut.

Die Staffelmehrkämpfe des Schwimmklubs Wiesbaden 1911 (C. B.)

Im Augusta-Viktoria-Bad waren überaus spannend. Es gelang dem Schwimmklub die anlässlich der ersten Klubkämpfe gegen Schwimmverein Gießen und „Hessen“ Worms erlittenen Niederlagen durch Siege in den betreffenden Kämpfen auszugleichen und teilweise sogar mit seinen zweiten Mannschaften vor Gießen durchs Ziel zu gehen. Die ersatzgeschwächte Damenmannschaft dagegen mußte eine, wenn auch knappe, Niederlage einstecken.

Ergebnisse: 1. Große Herrenfreistil-Kassei (6x2 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 2 Min. 24 Sek., 2. S. B. Gießen 2 Min. 36 Sek.

2. Knabenbrustkasseli (3x2 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 1:33,2, 2. „Hessen“ Worms 1:35,3.

3. Damenjugendbrustkasseli (3x2 Bahnen): 1. Jungdeutschland Darmstadt 1:34, 2. S. B. Wiesbaden distanziert.

4. Herrenbrustkasseli (3x4 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 3:16, 2. S. B. Gießen 3:32,3.

5. Damenlagenkasseli (3x4 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 3:30,4, 2. Jungdeutschland Darmstadt 3:31,5.

6. Knabenfreistil-Kassei (3x2 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden, Mannschaft A, 1:17,6, 2. „Hessen“ Worms 1:21,6, 3. S. B. Wiesbaden, Mannschaft B, 1:22.

7. Damenjugendbrustkasseli (3x2 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 1:41,8, 2. Jungdeutschl. Darmstadt 1:48.

8. Herrenfreistil-Kassei (3x4 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 2:42,2, 2. S. B. Gießen 2:46.

9. Damenbrustkasseli (3x4 Bahnen): 1. Jungdeutschland Darmstadt 3:43,8, 2. S. B. Wiesbaden 3:52.

10. Knabenlagenkasseli (3x2 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden (Mannsch. B) 1:27, 2. S. B. Wiesbaden (Mannsch. A) 1:28,2, 3. „Hessen“ Worms 1:30.

11. Herrenlagenkasseli (3x4 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden (Mannsch. A) 3:04,3, 2. S. B. Wiesbaden (Mannsch. B) 3:04,4, 3. S. B. Gießen 3:11,4.

12. Damenfreistil-Kassei (4x2 B.): 1. Jungdeutschland Darmstadt 1:51,8, 2. S. B. Wiesbaden 1:52,4.

13. Große Brustkasseli (6x2 Bahnen): 1. S. B. Wiesbaden 2:59,2 distanziert, 2. S. B. Gießen 3:03.

14. Schauspringen (ausgeführt von den Herren): Rohlför, Mattiacum Wiesbaden, Führer und Weigand, Schwimmklub Wiesbaden.

15. Wasserballspiele: Jugend: Gießen — Wiesbaden 0:7; Herren: Gießen — Wiesbaden 0:4.

Vogen.

Vorrunde um die süddeutsche Meisterschaft.

Der „1. Wiesbadener Amateur-Vorflug“ zeichnete für den glatten harmonischen Verlauf des Kampfabends (am Samstag im Paulinenschloßchen) verantwortlich und unter der selbstbewussten Leitung des Herrn Röcher widmete sich die Kampffolge ohne jede Störung ab. Der mit Spannung erwartete Kampf im Leichtgewicht Röder-Frankfurt — Weiner-Mainz lief wegen Erkrankung des letzteren aus; desgleichen das Zusammentreffen Bierbrauer-Frankfurt — Bärde-Wiesbaden. Mit der Gesamtleistung des vorgeführten Sportes war man jedoch allgemein zufrieden. Einige prächtige Runden machten unseren Amateurboxern alle Ehre und das Publikum, das bei vielen Gelegenheiten anständige sportmännliche Gesinnung zeigte, hielt mit seinem Beifall für Sieger und Besiegte in keiner Weise zurück. — Die eindrucksvollsten Siege errang die starke Vertretung der Eintracht

Frankfurt, die ihre sämtlichen Kämpfe gewann. Frankfurter Turnverein 1860 und Sparta Frankfurt kämpften mit wechselndem Erfolg. Darmstadt und Mainz zeigten ebenfalls gute Haltung, namentlich der große Sieg des bekannten Mainzer Best unterstrich das vorzügliche Können der Gäste. Wiesbaden gewann seinen Einlagekampf, aber Horn vermochte sich nicht durchzusetzen und verlor nach Punkten.

1. Einlagekampf: Reugebauer-Wiesbaden — Baum-Offenbach. Der kräftige Wiesbadener gewann glatt nach Punkten.

2. Kleingewicht: Kist-Grank. To. 1860 — Wilsand, Grank. To. 60. Drei sehr einseitige Kämpfe, da Wilsand seinen Klubkameraden ständig vor sich hertrieb und ihn klar ausspulte.

3. Bantamgewicht: Dike, Sparta Frankfurt — Hehler-Darmstadt. Der Frankfurter versuchte mit linken und rechten Schwingern dem gut abgedachten Gegner beizukommen, hat aber kein Glück damit. Der Punktsieg des technisch guten Hehler hätte sich eindrucksvoller gehalten, wenn er die ihm gebotenen klaren Chancen besser auszunutzen verstanden hätte.

Hermanns-John-Mainz — Klee, Sparta Frankfurt. Vergeblich versuchte Klee den Mainzer auf Distanz zu halten und wird im anstrengenden Nahkampf schließlich ermüdet. Nach einigen schweren Leberhaken, die ihm Hermanns-John in der zweiten Runde plazierte, gibt Klee erschöpft auf.

5. Federgewicht: Mielke, Eintracht Frankfurt (Jugendwettbewerb) — Weimar-Darmstadt. Der elegante Mielke beeindruckte überaus schnell die Partie. Er landete sofort einen feinen platzierten rechten Kinnhaken, der den Darmstädter bis 9 zu Boden wirft, schlägt den Taumelnden nochmals nieder, worauf der Sekundant schleunigst das Tuch wirft.

6. Leichtgewicht: Sedel, Sparta Frankfurt — Kuhlmann-Bodenheim. Der kleine querschnittrige Spartaner erlangte einen verdienten Punktsieg über den körperlich weit überlegenen Gegner.

7. Räder II, Frankfurter To. 60 — Winterbauer, Eintracht Frankfurt. Der temperamentvolle Räder legt sofort ein Wadestempo vor und will den technisch weit überlegenen Eintrachtmann überrollen. Winterbauer aber läßt sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen und hat die Partie bald fest in Händen.

8. Bantamgewicht: Heh-Darmstadt — Veed, Sparta Frankfurt. Man sah Veed den harten Kämpfer gar nicht an. Umso mehr war man überrascht, als er sich sehr schlagfertig erwies und seinen Gegner einmal kurz zu Boden schickte. In der 2. Runde aber war er nach einem schweren Gesichtstreffer mit seiner Kraft zu Ende und wurde nach bis dahin ausgeglichener Kampfe nach Punkten geschlagen.

9. Unentw. Grank. To. 60 — Weiß, Eintracht Frankfurt. Weiß ist körperlich überlegen und nutzte diesen Vorteil zum Punktsieg kräftig aus.

10. Bleul, Frankfurter To. 60 — Bismarck-Offenbach. Bleul schlug härter und traf genauer als sein Gegenüber. Er verhasste sich einen knappen Punktvorsprung, den er sich nach ausgleichender 2. Runde nicht mehr entziehen ließ.

11. Mittelgewicht: Nidel-Offenbach — Bieckand, Sparta Frankfurt. Der glänzend disponierte Nidel, wohl einer der besten Techniker in der Umgebung, griff sofort kräftig an und schickte bald seinen Gegner kurz zu Boden. Bieckand mußte zu Beginn der 2. Runde wegen aller Schulterverletzungen für ihn ausfallenden Kampf aufgeben.

12. Horn-Wiesbaden — Best-Mainz. Horn verlor wieder in seine alten Fehler, deckte schlecht ab und leistete gar nichts nach. Er nahm offensichtlich den Gegner nicht ernst. Mit einer wahren akrobatischen Geschicklichkeit wich Best den zugebundenen Treffern aus und verschaffte sich durch blitzschnelle erfolgreiche Vorstöße einen Punktvorsprung, den Horn nur durch ein 1. o wieder hätte wetten können. Da aber der Wiesbadener gerade in der wichtigen dritten Runde fast nicht mehr zum Schlagen kam, mußte er, obwohl von den Treffern des Mainzers nicht im Geringsten erschüttert, diesem den Punktsieg überlassen.

Sämtliche Kämpfe standen unter der unauffälligen, korrekten Leitung des Ringrichters Tuch vom Borussia Raders, Würzburg.

* Radsportherein Wiesbaden 1928. Am Sonntag, den 8. Januar, fand die Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Die von den einzelnen Vorstandsmitgliedern abgegebenen Berichte zeigten, daß der Verein sich in geordneten Verhältnissen befindet und die Sporttätigkeit in abgekauften Vereinsjahr eine rege war. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: 1. Vorst. H. Alendörfer, 2. Vorst. L. Dreier, 1. Kassierer H. Herrgen, 2. Kassierer W. Kisch, 1. Schriftführer E. Maus, 2. Schriftführer A. Raueheimer, 2. Rennfahrwart H. Elsholz, 2. Saalfahrwart W. Kisch, Wanderfahrwart M. Pösch, Zeugwart J. Sins, Beisitzer: A. Ellert und C. Paul. Zu Kassierern wurden die Herren Paul Kisch und C. Paul gewählt. Die Geschäftsstelle des Vereins bleibt nach wie vor bei dem jetzigen 1. Schriftführer E. Maus, Wiesbaden, Westerwaldstraße 14, an welchen alle Anschriften zu richten sind.

* Schach. Die rührige Tätigkeit des Vorstandes des hiesigen Schachklubs unter Vorsitz seines Mitgliedes Stof beginnt erfreuliche Früchte zu tragen. Im Spielklub des Vereins, Restaurant „Bierhall“, Bärenstraße 6, fand vorgehens abend eine zahlreiche besuchte Simultanvorstellung statt, zu der sich auch eine größere Anzahl Gäste eingefunden hatte. Da der Klubmeister, Rechtsanwalt Straub, verhindert war, in Gemeinschaft mit Meister Davidmann-Mainz die beabsichtigte Doppel-Simultan-Vorstellung zu geben, so spielte letzterer gleichzeitig an 19 Brettern mit dem Ergebnis, daß er 7 Partien gewann, 5 unentschieden machte und 7 verlor. Von den Vereinsmitgliedern saßen: H. Jäger, Pott, Buerde, Ledtner, Mohr, Dr. Sommer und Ewenfen, während die Mitglieder Brauner, Diamann, Jung, Zühe und Donsdroff remis erhielten. — Aus dem Vorst wird gemeldet, daß Capablanca den Vorherrschen des Welt-Schachvereins, Rechtsanwalt Dr. Kueh, im Haag gebeten hat, einen abermaligen Wettkampf um die Weltmeisterschaft mit Dr. Aliechten in die Wege zu leiten. Capablanca wünscht auch diesen Zweikampf in Amerika ausgetragen zu sehen.

* Die süddeutschen Tisch-Tennis-Meisterschaften, die in der Aula der Frankfurter Viktoriaschule auf 6 Normaltischen ausgetragen wurden, hatten zwar nicht die erwartete glänzende Beteiligung erhalten, aber sie waren immer noch gut besucht. Die Kämpfe fanden vor durchwegs gutem Besuch statt und waren recht abwechslungsreich. Die Herren-Einzel-Meisterschaft wurde von dem Ungarn Percsi nach einer aufregenden Partie gegen seinen Landsmann Jacoby mit 13:21, 21:16, 21:13, 14:21, 21:17 gewonnen. Dritter war Schwarzschild-Straßburg und vierter Hedwig-Frankfurt. In den Damen-Einzelkämpfen gab es für die deutsche Meisterin, Hrl. Mege-Percsi, keine Konkurrentinnen. Sie gewann alle Kämpfe ohne einen Satzverlust und holte sich auch im Endkampf in drei Sätzen den Sieg gegen Hrl. Wenzel-Frankfurt. Dritte war Hrl. Horn-Wiesbaden und Vierte Frau Jofels-Frankfurt. Das Herren-Doppel gewannen die Ungarn Percsi-Jacoby überlegen ohne einen Satzverlust. Im

Endkampf standen sie gegen das Frankfurter Paar Hedwig-Schwarzschild und gewannen 21:3, 10:15. Das Gemischte Doppel fiel an das Paar Percsi-Hrl. Wenzel, die in drei Sätzen das Paar Jacoby-Hrl. Jofels mit 21:19, 18:18 schlugen. Erwähnenswert ist, daß letztere das Paar Hrl. Mege-Schwarzschild nach 5 schönen Sätzen aus dem Feld geschlagen hat.

* Winterport. Auf dem Rißsee bei Garmisch-Partenkirchen fand am Samstagmittag die Zwischenrunde um die „Bayerische Eishockey-Meisterschaft“ statt. Zu dieser Runde trafen sich der „Münchener Eislauf-Verein“ und der „Eislauf-Verein Füssen“. Das Spiel endete 1:1, 1:1, 0:0, 0:0, Verlängerung ebenfalls 0:0. Das Wiederholungsspiel am Sonntagvormittag gewann der „Eislauf-Verein Füssen“ mit 2:1 (0:1, 0:0, 2:0). Der Sieg von Füssen war verdient. Im Entscheidungsspiel trafen sich dann der Sieger des Vortages, „Eislauf-Verein Füssen“ und „S. R. Rißsee“, der vorjährige bayerische und deutsche Eishockeymeister. Der deutsche Meister gewann das Spiel mit 2:1 (1:0, 1:1, 0:0). Der Kampf, der vor 600 Zuschauern vor sich ging, war durch die schlechten Eishockeyverhältnisse beeinträchtigt.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.) Donnerstag, den 12. Januar, findet im Neuen Museum, abends 8 Uhr, ein Vortrag des Redakteurs Meier-Frankfurt über „Die Mädel von der Quelle bis zur Mündung“, illustriert mit zahlreichen Lichtbildern, statt. Nach dem Vortrag Zusammenkunft im Hotel „Union“, Neugasse (Vorberatung der zweiten Hauptversammlung).

* Die „Mittelrheinische Verbands-Regatta 1928“. Die auf der Viehbrücker Herbst-Regatta des „Mittelrheinischen Regatta-Verbandes“ auf den 7. und 8. Juli festgesetzte 16. Haupt-Regatta des M. R. V. ist den beiden Rudervereinen A. C. „Nassovia“-Döhl und A. C. Griesheim zur Durchführung auf der bewährten Regattastrecke (1000 Meter) bei Döhl a. M. übertragen worden. Diese beiden Vereine haben sich vor wenigen Tagen zwecks gemeinsamer Vorbereitung und Durchführung dieser großen Regatta zu einer „Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine Döhl und Griesheim“ zusammengeschlossen. Die Leitung hat der engere Ausschuss des „Mittelrheinischen Regatta-Verbandes“ mit Ernst Neumann-Döhl als Vorsitzenden in Händen. Die bekannte Regattabahn — Start Schwarzeimer Brücke, Ziel Schleuse Döhl —, die vollkommen überflutet ist und auf allen vier Startläufen gleiche Verhältnisse bietet, wurde seitlich von den Main-, Rhein- sowie den süd- und westdeutschen Vereinen stets gerne besucht, so daß auch in diesem Jahre wieder eine sehr starke Beteiligung zu erwarten ist. Das Programm der 16. Mittelrheinischen Verbands-Regatta wird gegenüber der früheren Ausschreibung nur wenig verändert werden, allerdings wird u. a. der in den letzten Jahren auf der Verbands-Herbst-Regatta ausgetragene Wanderpreis des Fürsten Friedrich zu Wied (Wiederrennen) für die Folge wieder dem Rahmen der Hauptregatta einbezogen werden. Die Ausschreibung der Rennen, es kommen voraussichtlich 26 Wettbewerbe in Frage, soll in der demnächst in Düsseldorf stattfindenden Frühjahrs-Ausschreibung des Verbandes festgelegt werden.

* Keine Mercedes-Kennwagen mehr. Die Daimler-Benz-Werke in Stuttgart-Untertürkheim haben sich laut „N. Z.“ entschlossen, von allen automobilistischen Veranstaltungen, die dieses Jahr für Kennwagen ausgeschrieben sind, fernzubleiben. Dieser Beschluß wird für die beobachteten Rennen von einschneidender Bedeutung sein. In erster Linie wird der „Große Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring betroffen, der nunmehr ohne die Mercedes-Kennwagen ausgetragen werden muß. Auch die ursprünglich geplante Teilnahme von Mercedes-Kennwagen an der Targa und Coppa Florio auf Sizilien ist aufgegeben worden. Der Bericht dieses großen deutschen Wertes ist nicht finanzieller Natur. Die Herstellung des Sportwagens, der sogenannten S-Type, hat viel Zeit und Arbeit verschlungen, so daß man mit der Konstruktion des Rennwagens nicht fertig wurde. Daneben ist die Firma durch die Umstellung auf die Serienfabrikation der neuen kleineren Typen so sehr in Anspruch genommen, daß sie zurzeit ihre ganze Kraft auf die Rationalisierung ihrer Betriebe konzentrieren muß.

Handelstell.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Januar

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Ant.-Kurs	Ant.-Kurs
D. Auslosungsschein 52.40	Daimler-Benz 85.75
D. Reichsanst. Abt. Sch. 16.35	Deutsche Kraft 137.25
ohne Ausl.-Schein 16.35	Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt 190.50
4% Türk. Zinsanl. 1911 18.50	Elektr. Licht u. Kraft 273.25
4% Bagdad Ser. II 18.50	L. G. Farbindustrie 250.—
4% Ungar. Goldrente 240.50	Gebrüder Krier 135.—
Darmst. u. Nationalbank 108.—	Kocher-Essen 135.—
Deutsche Bank 100.—	Ph. Holmann 135.—
Disconto-Gesellschaft 101.—	Reichsbank 135.—
Dresdner Bank 101.—	Reichsbank 135.—
Metallbank 135.—	Reichsbank 135.—
Bundesbank 103.—	Reichsbank 135.—
Geisenkirchener 141.25	Reichsbank 135.—
Harpener Bergbau 156.—	Reichsbank 135.—
Ilse Bergbau 156.—	Reichsbank 135.—
Kali Westeregeln 152.—	Reichsbank 135.—
Mannmann-Röhren 157.—	Reichsbank 135.—
Mannfelder Bergbau 100.50	Reichsbank 135.—
Ilseberg Bergbau 179.50	Reichsbank 135.—
Rhein. Stahlwerke 106.50	Reichsbank 135.—
Verein. Laubhütte 106.50	Reichsbank 135.—
Verein. Stahlwerke 106.50	Reichsbank 135.—
Adlerwerke Kleyer 171.—	Reichsbank 135.—
A. E. G. Stamm-Akt. 171.—	Reichsbank 135.—

Notizen: Zu Beginn abgekauft.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 16. Januar.

1. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein 151.—	Elektr. Lieferungen 120.50
Berliner Handelsbank 204.25	Elektr. Licht u. Kraft 120.75
Commerz. u. Privatbank 176.50	J. G. Farbindustrie 273.—
Darmst. u. Nationalbank 241.50	Gebrüder Krier 135.—
Deutsche Bank 168.25	Gebrüder Krier 135.—
Disconto-Gesellschaft 160.25	Gebrüder Krier 135.—
Dresdner Bank 161.50	Gebrüder Krier 135.—
Metallbank 224.—	Gebrüder Krier 135.—
Kreditbank 148.25	Gebrüder Krier 135.—
Hansa Dampf 211.75	Gebrüder Krier 135.—
Norddeutsche Lloyd 163.—	Gebrüder Krier 135.—
A. E. G. 171.25	Gebrüder Krier 135.—
Bergmann 187.25	Gebrüder Krier 135.—
Deutscher Gas 179.—	Gebrüder Krier 135.—
Deutsche Erdöl 156.75	Gebrüder Krier 135.—
Schaffhausen 7.65	Gebrüder Krier 135.—
Baltimore Ohio 108.75	Gebrüder Krier 135.—
Central Creditanstalt 37.35	Gebrüder Krier 135.—
Reichsbank 191.25	Gebrüder Krier 135.—
Aschaffenburg Papier 190.50	Gebrüder Krier 135.—
Bombard 450.—	Gebrüder Krier 135.—
Bayerische Eisenbahn 310.50	Gebrüder Krier 135.—
Ein-Karier, Pap. 84.57	Gebrüder Krier 135.—
Chem. Hoescht 135.55	Gebrüder Krier 135.—
Compagnie Hesp. 573.75	Gebrüder Krier 135.—
Dach-Asiant, Telogr. 106.—	Gebrüder Krier 135.—
Deutsche Kabel 216.—	Gebrüder Krier 135.—
Feldmühle Papier 80.50	Gebrüder Krier 135.—
Hochbahn Drant 16.—	Gebrüder Krier 135.—
Hammagren 70.39	Gebrüder Krier 135.—
Hirsch Papier 16.—	Gebrüder Krier 135.—
Karlshofen Masch. 16.—	Gebrüder Krier 135.—
Laubhütte 16.—	Gebrüder Krier 135.—
Motoren Deutsche 266.—	Gebrüder Krier 135.—
Pollpohl 266.—	Gebrüder Krier 135.—

Fertig, 16. Jan. (Eig. Drucker) überwiegend schwächer, bei anhaltender Geschäftstille und fehlendem

Ordereingang. Die neue Woche hat mit Ausnahme von einzelnen Spezialpapieren (Polypheon wieder an erster Stelle) in abgeschwächter Haltung eröffnet. Auch Geld mit 4—6 Prozent etwas gesucht. Erste Kurse gegen Samstag Schluss Abschwächungen von 1—3 Prozent, Polypheon plus 6 Prozent.

Banken und Geldmarkt.

* Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin. Der heutige Anzeigenteil enthält eine Bekanntmachung der Bank, wonach 6 000 000 Gm. 8proz. mündelichere Gold-Kommunal-Obligationen Gm. 20, in Stücken zu 100, 500, 1000 und 2000 mit April-Oktober-Zinsscheinen, zur öffentlichen Zeichnung bei ihr und allen anderen deutschen Banken und Bankfirmen, sowie öffentlichen Spar- und Giro-Kassen aufgelegt werden. Bei diesen Stellen sind auch Prospekte und Zeichnungsscheine erhältlich. Die Voreinführung steht unmittelbar bevor. Der Zeichnungskurs beträgt 95,40 Proz., die Zeichnungsfrist läuft bis 31. Januar d. J. Nach dem Prospekt besteht die Deckung der Obligationen in Feingoldbarleihen an Provinzen, Kreise, Stadtgemeinden und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts, die für Kapital und Zinsen mit ihrem gesamten Vermögen und Steuereinkommen haften. Daneben besteht noch die Haftung der Bank mit Aktienkapital und Reserven in Höhe von circa 29 000 000 M.

* Preussische Hypotheken-Aktien-Bank. Die Zeichnung auf 5 Millionen 8proz. Gold-Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank, für welche die Frist am 18. d. M. abläuft, mußte, wie wir jetzt erfahren, infolge Überzeichnung gleichfalls vorzeitig geschlossen werden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

16. Januar 1928.	7 Uhr morg.	11 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe . . .	743.8	743.3	741.4	742.8
„ auf dem Meerespiegel . . .	754.0	753.5	751.8	752.8
Thermometer (Celsius) . . .	6.4	9.6	5.0	6.5
„ (Fahrenheit) . . .	43.5	49.3	41.0	44.6
Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	86	80	97	87.7
Windrichtung . . .	SO 1	NO 2	NO 1	—
Windgeschwindigkeit (Windmeter) . . .	1.7	—	—	—

Höchste Temperatur: 10.1.

Niedrigste Temperatur: 4.8.

Wasserstand des Rheins

am 16. Januar 1928

Dieblich. Pegel 1.84 m gegen 1.80 m gestern

Reich: 1.06 „ 1.08 „

Reich: 2.39 „ 2.44 „

Reich: 3.15 „ 3.15 „

DIE BESTE TANZMUSIK
bringt in jedes Heim
„ELECTROLA“
und die besten
TANZ-ORCHESTER
Paul Whiteman
Jack Hylton
Marak Weber
Savoy Orpheans
= AUTOMATISCHE „ELECTROLA“-VERKAUFSTELLE
Schlitten, 34
34 Wilhelmstr. 34.

Preisabschlag für Wurstwaren!

Thüringer Landleberwurst in vorzüglicher Qualität . . . ¼ Pfd. 40 S
Echte Braunschweiger Mettwurst . . . ¼ Pfd. 50 S
Thüringer Fleischbrotwurst . . . ¼ Pfd. 55 S
Zerkleinerter und Salami . . . ¼ Pfd. 65 S

Billige Sardinen!

Portugiesische in fl. Olivenöl Dose 55, 45, 55 S
Hausmarke „Les deux frères“ . . . Dose 70, 90 S
Spezialmarke „La Paloma“ . . . Dose 85 S, 1.20
„Fabiola“, ohne Gräten . . . Dose 1.10
Philippe et Canard . . . Dose 1.40, 2.00

Heringe in Weißwein | vorzügliche
Makrelen i. Weißw. | Delikatesse Dose 90 S, 1.60

Täglich frisch:

Heringssalat ¼ Pfd. 35 S, Ital. Salat ¼ Pfd. 40 S
Gemüsesalat . . . 40 S, Krabbensalat . . . 55 S
Geröstete Salzmandeln Beutel 50 S u. 1.—

August Engel

Taunusstr. 8, Telefon 6650
Wilhelmstr., Tel. 7888, Ringstr. 1, Tel. 7620
Meine sämtlichen Geschäfte und Telefone sind auch über Mittag geöffnet! 113

Schlittenhof-Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke

11 Langgasse 11

Homöopath. Zentral-Apotheke

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente

Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel

Haus- u. Taschen-Apotheken

Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe

1712

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten

und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptredaktion: B. Kellie

Druckerei: H. Kellie & Co., 1. B. Kellie, 1. B. Kellie, 1. B. Kellie

Druck und Verlag der 2. B. Kellie, 1. B. Kellie, 1. B. Kellie

Nur noch 3

Tage

INVENTUR- AUSVERKAUF

Die Preise
für Reste u. Abschnitte
nochmal ermäßigt

Manufaktur-
und
Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35/37

K18

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Nachlasspflegers der † Frau Rath. Oht
versteigere ich am

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Januar cr.
jeweils vormittags 9½ beginnend, bis 3 Uhr ohne Pause in
meinem Versteigerungssaale.

23 Schwalbacher Str. 23

das gesamte herrschaftliche Nachlaß-Möbilar als:

1. sehr gute Wohn-, Eß- und Schlafzimmer-Möbel:

Schlafzimmer in Mahagoni besteh. aus: 1 Bett mit Koffhaarmatratze, Garderobeschrank mit Spiegel, Waschkommode und Nachttisch mit Karmor.

1 hochleg. amer. Doppelbett in Kirschbaum mit Koffhaarmatratze, 2 daupasende Toilettenkommoden, 1 weißes Metallbett, Kirschbaum-Waschkommode, Kirschbaum- u. lackierte Kleider- und Wäsche-schränke, Ottomane, Kleider- und Handtuchhänder.

Schwarze Wohnzimmer-Möbel als: Sofa, 2 Armlehnsessel, 1 Schauelsessel und 3 Stühle mit Seidenplüsch, Sofa- und Büchertische, Büstenständer und Kutschschrank, Kirschbaum-Salonstisch mit dazu passendem D. Schreibtisch, 1. Kutschkommode, Sofa-Spiegel, kleines Kirschbaum-Büfett, Eichen-Auszugstisch, Servier-, Pauer- und Spielstische, amerikanischer Schauelsessel, Stühle, Nähmaschine, div. Kleinmöbel usw.;

2. 1 Orient-Teppich 5,00 x 3,65 Mtr. (Prachtstück)

div. Teppiche und Vorlagen Gardinen, Portieren, Federbetten, Kopf- und Sofakissen, Steppdecken usw.;

3. Tisch-, Kasten- und Dekorationsgegenstände, Bilder, Bücher, elektr. ant. Bronzelampen, Stehlampen usw.;

4. Glas-, Kristall-, Eß-, Kaffee- u. sonst. Gebrauchssporzellane;

5. verzierte und sonstige Gebrauchsgegenstände aller Art, Bestecke usw.

6. Silber-Gebrauchsgegenstände, silb. Toilett.-Garnituren, Wägen;

7. Gold- und Schmuckgegenstände, Juwelen, darunter:

- 1 Ring mit großem Brillant,
- 1 Paar Ohrringe mit großen Brillanten,
- 1 Kettchen mit 3 Brillanten;

8. Damen-Garderobe und Leibwäsche in reicher Ausstattung, Stoffe, Spitzen usw., Reise- und Handtöcher, Handtaschen;

9. Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Handarbeiten, Decken, Stüchereien;

10. Kücheneinrichtung, eis. Wäschemangel, Küchen- u. Hausgerät aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Die zu 6 und 7 aufgeführten Silber-, Gold- und Schmuckgegenstände, Juwelen, sowie der Orient-Teppich kommen am Donnerstag um 11 Uhr zum Ausgebot. Besichtigung Mittwoch, 18. Januar von 9-12 u. 3-5 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Telephon 2941. Auktionator u. beeidigter Taxator. Schwalbacher Str. 23.
Altes, streng reell und sachmännisch geleitetes Unternehmen.

Dentist Lanté

1. Weberstraße 16,
Eingang Kl. Weberstraße.
Zahnerz.
Blomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierig. Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Goldkronen und
plattenloser Zahnersatz.
Sprechst. 9-6 durchgeh.

PLAKATE

jeder Art
für Vereine und Private
bei billiger Berechnung
Verlangen Sie Vor-
schläge und Preise

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Fernruf Nr. 9031

Hausfrau!

Willst du billig kaufen.
Kauf du Koonstraße 13
laufen!

Koffraut 3 Pfd.	—50
Wurzig 3 Pfd.	—50
Beisraut 4 Pfd.	—50
Kohlraut 4 Pfd.	—50
Wurzeln 4 Pfd.	—50
Kohlraut 1 Pfd.	—50
Blumenkohl Stück	—50
Kohlraut 10 Pfd.	—60
Chapfen 10 Pfd.	—88
Schoner v. Boston 1.55	
Maustartoff. 10 Pfd.	1.55
Gelbe Industrie	
10 Pfd.	—50, 3 St. 4.50

Wäsche-Dei

liefert guten
Strapazier-
Anzug

von 80 M. an.
Garantierter guter Berath.
und St.
Offerten um M. 460 an
den Taub-Verlag.

Reinigungs-
Maschinen repariert.
u. i. Haus
Engel, Bismarckring 43.

Was sind Kohlbrote?

Landbrot, Emserbrot, gemischtes Brot,
Kornbrot und Weißbrot, hergestellt in der
Rheinischen Brotsfabrik B. Mandt
K.-G., nach patentamtlich geschütztem
Verfahren. Von medizinischen Sachver-
ständigen glänzend begutachtet. Hoch-
wertige, außerordentlich leicht verdau-
liche Nahrung für Gesunde und Kranke.

Der schwächste Magen kann es vertragen

Die Erfahrung lehrt u. die Ärzte bestätigen,
daß Kohlenhydrathaltige Speisen nicht
schwer im Magen liegen. Durch ihr kurzes
Verweilen in Magen und Darm sind
sie für Gesunde und Kranke von größ-
ter Bedeutung. Das sind Kohlbrote.

In Gewicht und Preis kein Unterschied gegenüber den ortsüblichen Broten!

**Rheinische Brotsfabrik
B. Mandt K.-G.** Römerberg 5
Fernruf 6345

Verkaufsstellen:	Mandertfeld , Steingasse 29 / Kolonialwaren
Bartholmess , DeLaspéstr. 1 Butterhandlung	Ott Röderstraße 31 , Backwaren
Blaul , Ellenbogengasse 3 Backwaren	Seilberger , Steingasse 6 Kolonialwaren
Braun , Dotzheimer Str. 31 Kolonialwaren	Schröter , Römerberg 14 Kolonialwaren
Eiser , Adolfsstraße 7 Kolonialwaren	Späth , Moritz- straße 24, Südfrüchtehandlung
Hauk , Wielandstraße 8 Feinkosthandlung	Ulrich , Wagemannstraße 12 Delikatessenhandlung
Löchl , Körnerstraße 9 Feinkosthandlung	Väth , Herrngartenstraße 7 Kolonialwaren
Löchle , Filiale: Klopstock- straße 5, Feinkosthandlung	Vogel , Feinkosthandlung Luisenstraße 17
	Weil , Schuigasse 5, Konfitüren

Tanz- u. Gesellschaftskleider weil vornehm u. billig ^{nur} von Frank & Marx

K 68

Urteile über die geschicklich geschützte Nelly-Haarfarbe (flüssige Henna)

Habe mich an das hervorragende Präparat gewöhnt, das ich es nicht entbehren kann. Nelly stellt alle anderen Haarfarben in den Schatten, denn keine von sämtlichen Haarfarben besitzt solche phänomenale Eigenschaften wie Nelly, die auch den größten Belästigungen verbleiben. Kart. Nr. 4. u. Nr. 2.50. In Wiesbaden zu haben bei Fril. Fr. Fuchs, Rheinstraße 94, Ecke Moritzstraße. Verteller: Suderleith & Sietl, München.

Große Auswahl

Perücken

von 3 Mk. an

Locken von 75 Pf. an

Damenfriseursalon & Kühn

Walramstraße 18, 2.

Wichtig für

Auto-Besitzer!

Vorschriftsmäßige

Auto - Nummerschilder

lieferbar evtl. in einem Tag. 100
Befestigung derselben in der eigenen
Schlosserei meines Betriebes möglich

15 Göbenstr. 15

Schildermalerei Mehler. — Tel. 5043.

Empfehle frische

Oldenburger Molkerei - Butter

Pfd 2.10 RM.

12 Herderstraße 12

W. Kessler.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

101

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,
weiß geplättet, modern eingerichtet

Paraffin-Behandlung

bei

Fettleibigkeit

Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Entzündungen,
Geschwülsten, Versteifungen, Hautentzündungen u. a.
Stoffwechsel-Erkrankungen.

Lina Willmann, Bismarckring 38, 2.

Sprechstunde: 3 bis 5 Uhr.

Für Kinder u. schwächliche Personen empfehle

la Medizinal-Lebertran

lose das Liter 2.40 Mk.

Wohlgeschmeckende

Lebertran-Emulsion

Flasche 1.50, 1.75, 2.—, 3.— Mk.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Herold bekannt!

Qualitätsschuhe.

Fachmann.
Bedienung.

Nur gute Arbeit 's' billig.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen . . . 2.- bis 2.50

Herren-Sohlen . . . 3.- bis 3.50

Genähte und Ago-Arbeiten mehr 0.50

Herren-Gummisohlen . . . 1.50

Damen-Gummisohlen . . . 1.00

Spezialbesohlung für Crêpeschuhe

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57 u. Bleichstraße 18

Achtung! Bastler Achtung!

Am Dienstag, den 17. cr.,
eröffne ich in

Wiesbaden, Oranienstr. 12
ein

Radio- Spezialgeschäft

In diesem Geschäft finden Sie
sämtliches Radio-Zubehör
von der kleinsten Montageschraube bis zum größten Teil
billig und gut.

Auskunft und Beratung

nur durch erstklassige Fachleute kostenlos.

Jede Reparatur wird in eigener Werkstatt
billigst von Fachleuten ausgeführt.
Akkumulatoren werden unter Aufsicht von Fachleuten geladen.

Spezialität:

Hörfertige Anlagen unter billigster Berechnung.
Antennen und Umbauten
prompt, sicher und billigst.

Teilzahlung gestattet.

Radio-Sudbrink

Wiesbaden, Oranienstraße 12.

Orthopädische Schuhe müller

nur von 1923

mit Einlagen gearbeitet.

Ellenbogengasse 10
Weilrighstraße 24

Alle Kolonialwaren

Südfrüchte, Obst-, Gemüse-, Fleisch- u. Fisch-

konserven, Konfitüren

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Alle Sorten Käse in vollfetten Qualitäten.

Dosenmilch, Margarine, Palmöl

Feinste holl. Tafelbutter, Rauchsalz,

Räucherlachs, deutscher und russ.

Kaviar auf Eis

Kaffee, Tee, Schokolade

Alle Sorten Zucker, reiner Bienenhonig, holl.

Honigkuchen und Zwieback

Feinstes Tafelöl

feinstes Olivenöl, neues retrocknetes
Mischobst, neue Aprikosen, neue
Prünellen, neue Pflaumen mit und
ohne Kern, Wiesbadener blaue Pflaumen.

Wiesbadener Kumpfaumen, neue Elertelwaren.

Nudeln, Makaroni, Spaghetti usw.

Neue Hülsenfrüchte, gelbe und grüne

Erbsen, Bohnen, Linsen, Grünkern, Karolina-

Reis, Perlgrün, Sago, Tapioka, Maggi-

Artikel, Knorr's Suppenmehle, Hohenlohe-

Häferllocken, Quaker-Oats usw.

Weiß- u. Rotweine, Südwine, Schaum-

weine, Weinbrand, Kornak, Rum, Arrak,

Liköre, Punschessenzen

kaufen Sie gut und preiswert bei

J. C. Keiper

Telephon 7114 — Gegr. 1867 — Kirchgasse 68

Preisliste auf Wunsch. 112

Bestellte Waren werden prompt zugeschickt.

Wo kauft Mutti den besten
und billigsten Kaffee u. Tee?



Ellenbogengasse 15

Atlas, Halbseide für Maskenkostüme
weiß, schwarz, rot, gelb, violett, von 95 Pf. für 1
Meter an, solange der Vorrat reicht.

Carl F. Ströhler

Waldstr. 49 — Wiesbaden — Tel. 8336

Beachten Sie meine

billigen Fleisch- u. Wurstpreise

bei 1a Qualitäten

Metzgerei

Albert Baum

Lieferant erster Häuser

Kirchgasse 46

Telephon 7809

Neues aus aller Welt.

Hochfenerexplosion im Saargebiet. Aus Bülkingen wird uns gemeldet: Am Montagfrüh gegen 5 Uhr entstand auf der Bülkinger Hütte eine schwere Hochfenerexplosion. Die glühende Masse des explodierten Hochfeners Nr. 5 ergoß sich auf mehrere Meter im Umkreis. Bis 8 Uhr früh waren 2 bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Hochfenerarbeiter als Leichen geborgen. Die Zahl der verletzten Arbeiter wurde um die genannte Zeit mit 15-16 angegeben. Die Aufräumarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da ständig glühende Schuttmassen nachströmten.

Erdbeben in Aachen. In Aachen wurde in der Nacht zum Samstag gegen 1.20 Uhr ein kurzer, ziemlich heftiger Erdstoß wahrgenommen. Vereinzelt gerieten Möbelschreie in Bewegung.

Die Betrugsereien in den Leunawerken. Aus Halle wird gemeldet: Zu den in verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Meldungen über die Betrugsereien im Leuna-Werk teilt die Direktion der Leuna-Werke in einer Richtungsstellung u. a. mit: Es ist unklar, daß ein Mitglied der Direktion des Ammoniak-Werks in die zurzeit schwebende Strafuntersuchung verwickelt ist. Der Regierungsbaumeister Schönberger war schon aus dem Dienst des Ammoniak-Werks ausgeschieden, als das bereits gegen den Meistermeister Schönfeld und Genossen schwebende Verfahren auch auf ihn ausgedehnt wurde. Justizrat Dr. Voller, der ebenso wenig wie Regierungsbaumeister Schönberger der Direktion des Ammoniak-Werks angehört, ist in keiner Weise in die zurzeit schwebende Strafuntersuchung verwickelt. Böslich unwahr sind die Behauptungen, daß belastendes Material zum Fall Schönfeld von der Direktion des Ammoniak-Werks unterdrückt worden sei. Die Direktion ist jetzt wie stets bemüht, Verleumdungen mit allen Mitteln und ohne Ansehen der Person zu bekämpfen und unmöglich zu machen.

Der falsche Rechtsanwalt. Ein geriebener Gauner wurde von der Berliner Polizei unschädlich gemacht, ein Wilhelm Ungemach aus Elberfeld, der unter diesem Namen bereits vorbestraft ist. Er hat sich in der letzten Zeit in Berlin als falscher Rechtsanwalt herumgetrieben und zahlreiche Leute erheblich geschädigt. Personen, die Zivilprozesse zu führen hatten und im Gerichtswesen wenig bewandert waren, stellten sich Ungemach als „Rechtsanwalt Dr.

jur. et rer. pol. Georg de Greif“ vor und bot sich als Rechtsbeistand an. Sobald er die Vollmacht der Mandanten in Händen hatte, verzögerte er die Erledigung des Prozesses von Woche zu Woche, ließ sich aber neue Vorschüsse zahlen. War die Lage für seinen Mandanten günstig, so schloß er einen Vergleich mit dem Gegner, betrug aber seinen Klienten um den größten Teil der Summe. Der Schwindler unterhielt sogar eine Zeitlang ein „Rechtsbüro“ in Berlin. Dies mußte er jedoch bald aufgeben, da die Polizei auf ihn aufmerksam geworden war. Als er sich am Samstagabend mit einem neuen Mandanten in einem Café zu einer Besprechung traf, nahm ihn die Polizei fest. Er bestreitet jedes Verschulden. Der Erkennungsdienst stellte jedoch fest, daß der Schwindler in Neu-Strelitz, wo er ebenfalls als falscher Rechtsanwalt auftrat, unter dem Namen „Dendi“ abgeurteilt worden war.

Ein Pfarrhaus von Räubern überfallen. Ein verwegenes Raubüberfall wurde auf das evangelische Pfarrhaus in Belm bei Osnabrück ausgeführt. Drei maskierte Einbrecher drangen in das Schlafzimmer des Dienstmädchens ein und zwangen es, ihnen den Weg in das Schlafzimmer des Pfarrers zu weisen. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie den Pfarrer in Schach und plünderten das Zimmer aus. Den Räubern fielen etwa 1000 Mk. in die Hände. Die Telephondrähte waren vorher durchgeschnitten.

Schülertragödie in Pirna. In dem zu Pirna gehörenden Stadtteil Pops an der Elbe spielte sich eine folgenschwere Schülertragödie ab. Vier im Alter von 11 bis 12 Jahren stehende Schüler gingen mit einer Selbstladepistole auf das Feld, um Hasen zu schießen. Keiner von ihnen wußte mit der Waffe richtig umzugehen. Bei der Auseinandersetzung über die Bedienung entlud sich die Pistole. Die Kugel drang einem der Schüler in die Brust, sodas er nach ganz kurzer Zeit verstarb. Zwei der Beteiligten flohen nun, während der unglückliche Schütze zurückblieb und sich, als er den Tod seines Kameraden wahrnahm, durch einen Schuß in den Mund tötete.

Statt zur Hochzeit in den Tod. Eine Trauung mit anschließendem Hochzeitschmaus, für den ein Hotel in Passau Auftrag bekommen hatte, mußte im letzten Augenblick unterbleiben, weil der Bräutigam, der aus der Provinz Hannover stammt und in Rothen-Clampenow (Kreis Rantow) jetzt anständig ist, plötzlich erkrankt hatte, nicht mitmachen zu wollen. Die Braut, die im Alter von 28 Jahren steht,

nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß sie sich auf dem Friedhof in Rothen-Clampenow mit einem seidenen Taschentuch an einem Grabmal erhängte.

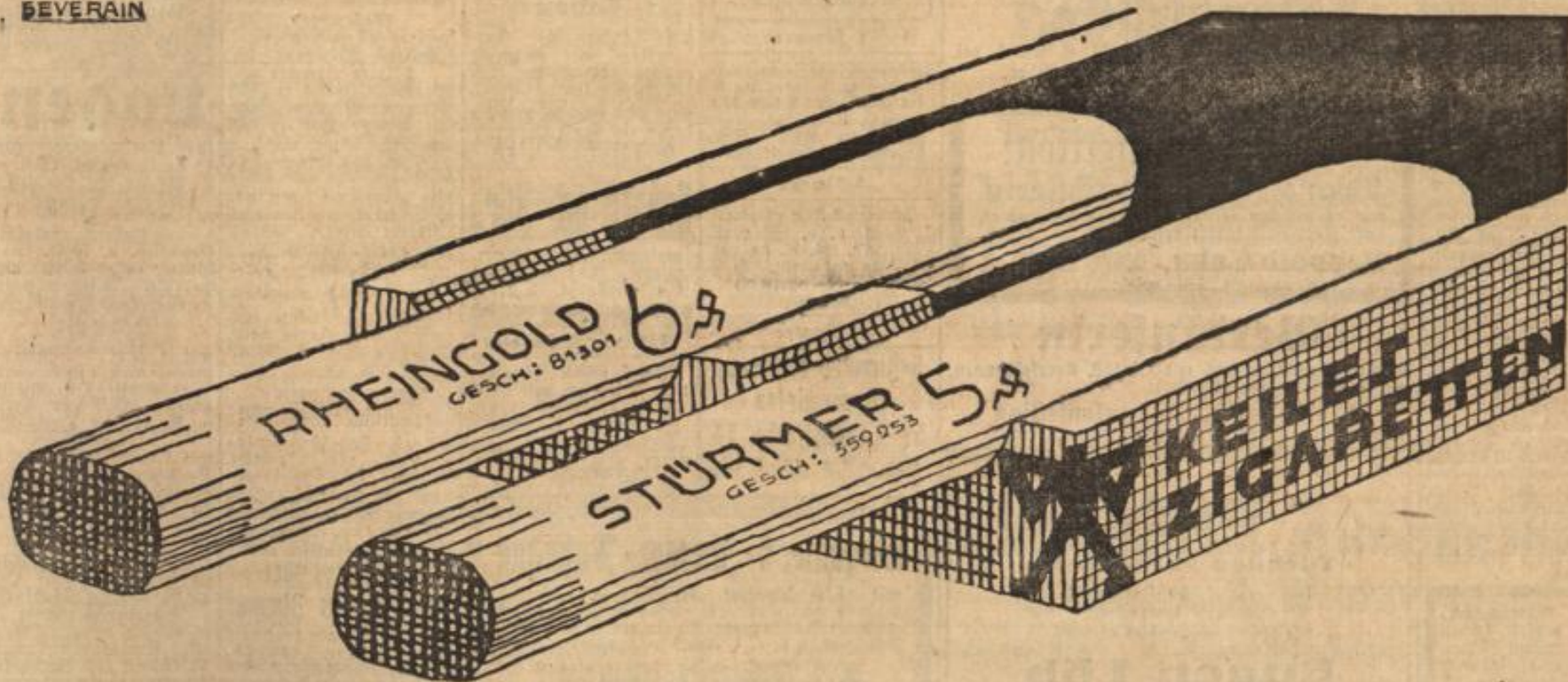
Verhaftung eines ehemaligen Konsuls. Wie aus Wien gemeldet wird, ist in Steiermark der frühere österreichische Honorarkonsul in Warschau, Adolf Kohn-Rohnau, der seinen Posten schon seit einiger Zeit nicht mehr inne hat, wegen Veruntreuung verhaftet worden. Die in Polen, Bayern und Österreich begüterte Gräfin Angela Dittowska hatte ihm als ihren Berater im Laufe der Zeit etwa 150 000 Schilling übergeben mit der Bitte, sie aus Polen nach Wien zu überweisen. Die Überweisungen sind jedoch nicht erfolgt. Auf Grund der Anzeige war gegen Kohn ein Steckbrief erlassen worden. In die Angelegenheit scheint auch sein Sohn Hans Kohn-Rohnau verwickelt zu sein, der Ministerialsekretär im Finanzministerium ist und seit einigen Tagen aus dem Hotel „Schweizerhof“ unter Hinterlassung seiner Habeligkeiten und der Quartiersschulden verschwunden ist.

Schredensstat einer Mutter. In Prag hat sich ein grauenvolles Familiendrama ereignet. Die Frau eines Postunterbeamten, die mit ihrem Manne in Scheidung stand, hat anscheinend in einem Anfall von Sinnesverwirrung ihren beiden Kindern, einem jährigen Mädchen und einem jährigen Knaben, die Kehle durchgeschnitten und sich alsdann mit einem scharfen Messer eine tiefe Schnittwunde am Halse beigebracht. Bei Entdeckung der Bluttat waren alle drei bereits tot.

Raubüberfall auf eine Bank. In der serbischen Stadt Pozarevac hat sich am Vorabend des orthodoxen Neujahrstages ein blutiger Raubüberfall zugetragen. Sechs maskierte Räuber versuchten um 11 Uhr nachts in die dortige Handelsbankfiliale einzudringen, um sie auszurauben. Ein Volkst, der vor der Bank Wache hielt, wurde von den Räubern getötet; zwei andere herbeileisende Beamte wurden ebenfalls durch Revolverschüsse getötet. Die Banditen flüchteten und konnten bisher noch nicht verhaftet werden.

Der Säugling mit dem Bart. In einem Dorf bei Rio de Janeiro brachte eine Bäuerin ein Kind mit dickem Voll- und martialischem Schnauzbart zur Welt. Der Schnurrbart würde, so meint ein brasilianisches Blatt, einem Feuerwehrmann Ehre machen. Schon hat sich der Impresario eines Varietés den Säugling mit dem Bart als Zugnummer gesichert.

BEVERAIN



Qualität bricht sich immer Bahn

Neu-Wäscherei

H. Kirsten

Scharnhorststraße 7.

Telephon 24074.

Spezialgeschäft für
Kragen, Manschetten,
Vor- und Oberhemden
Größte Schöpfung. Maß. Preise.
Gardinenspannerei.

Abgenutzte Tafelgeräte
und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder wie neu hergerichtet und versilbert
bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.
Man achte auf Namen u. Hausnummer.

Damentaschen

In Samt und Seide, Gobelin usw. werden angefertigt.
Ledertaschen fachmännisch repariert.

Portefeuille Georg Mayer, Richlstr. 9, Pfr.



der nächste ist, warum machen Sie Umwege?
Sie mühen sich ab, Ihre Anzeigen zu kalkulieren und zu expedieren. Sie beobachten Erscheinungstag und -weise Ihrer Anzeige in allen Blättern. Sie prüfen viele Zeitungsrechnungen und leisten dann wiederholt Zahlung Ihrer Anzeigenkosten an die einzelnen Verlage. Kommen Sie geraden Wegs zu uns! Wir machen alle diese Arbeit unentgeltlich für Sie - Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld und behalten Ihren Kopf frei für besondere Aufgaben.



Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft

Hasenpfeil & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. & H.
Frankfurt/M., Gr. Eschenheimer Str. 1, Hansa 301 u. 468

Agentur Wiesbaden: Gustav Meyer,
Langgasse 26.

F 30

Inventur-
Ausverkauf

mit 10% Rabatt

Weiß-, Baumwollwaren
Bettwaren und Federn

Wilhelm Reitz
Marktstraße 22

Gegründet 1884.

Telephon 9153.

Daunensteppdecken

von Nr. 36.- an
Ausführung in Satin mit reiner Daunenfüllung
55 M., 60 M., 65 M. Stoffproben und ausführliche
Preisliste auch für Bettfedern und Inlette gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubo,
Stettin-Grabow 124. F 31



Bleibe jung!

Millionen

brauchen Brauko-Haarfarbe-
Wiederhersteller, die beste Haar-
farbe der Welt, gibt ergrautem Haar die Natur-
farbe dauernd zurück. Einmal probiert, immer ge-
braucht. Orig.-Fl. 3.50 M. K. Aufl. in d. Parfümerie
Etak, Franz Schröder, Wiesbaden, Kirchstr. 29
Parfümerie H. Alexander, Wiesbaden, Wilhelmstr. 52.



VORSPIEL
OHNE KAUFZWANG

Die beste Unterhaltung
bringt in jedes Heim das Musikinstrument

> **ELECTROLA** <

Instrumente in allen Preislagen
Bequeme Monatsraten

MUSIKHAUS SCHÜTTEN

Wilhelmstraße 34 — Telephon 5883



Fasching im „Hahn“

Spiegelgasse 15

Dienstag, den 17. Januar:

Faschingstreiben!

„Boccaccio“

Ecke Weber- und Häfnergasse.

Mittwoch, den 18. Januar 1928, 9.11 Uhr:

I. Großer

Maskenball

— in sämtlichen prächtig dekorierten Räumen. —

Calé Restaurant „Orest“

Heute Montag bis Mittwoch:

Ernst Grimm
der beliebte
Humoristische Bauchredner
mit seiner originellen Puppe.

Mittwoch nachm. 5 Uhr Kindervorstellung

Café ODEON

Marktstraße 26.

Täglich Tanz.

Ab vergangenen Samstag kein Militär anwesend.
Tanz frei ohne Aufschlag.
Joh. Gilden.

Papier-Ausstattung **HOLSTINSKY**

Kleine Burgstraße 9

Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 17. Januar.

Mittwoch, den 18. Januar d. J., vormittags,
soll in dem Stadtwalde Wiesbaden-Akt
Distrikt „Sehen 40“
das nachstehend bezeichnete Holz versteigert werden:
1. 72 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz,
2. 520 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
3. 2790 Buchen-Wellen.
Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr vor Kloster
Klosterthal — Restauration „Jägerhaus“.
Wiesbaden, den 11. Januar 1928. F250
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Januar 1928, 9 1/2 Uhr, werde
ich Notar bei Nr. 24 öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern:
1. 2 Büfets, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 Tisch und ein
Altküchenstuhl, 3 Schreibtische, 1 Kasten, 1 Vertiko,
1 Schreibtisch, 1 Kasten, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
2 Grammophone, 4 Schreibmaschinen, 2 große
Barenstühle, 2 Tische, 3 Koffer u. a. m.;
2. Barenstühle auf Rechnung des, den es angeht:
75 Bischen Langenlocher, 165 St. St. Christoffel
Medor 1919, 1 Nähmaschine, 1 Schumacherstopp-
maschine (auch für Sattler geeignet), 1 Grammo-
phon mit Platten, Bettende, Unterleider und
Bettende und anderes mehr.
Versteigerung zu 2. bestimmt.
Wiesbaden, den 16. Januar 1928.
Notar, Obergerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Dr. Franzstr. 48, 1. St.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Januar, 16 (4) Uhr, ver-
steigere ich hiermit bei Nr. 6:
a) zwangsweise: 1 photograph. Apparat „Mentor“,
3 Schreibtische, 1 Bücherständer, 2 Spiegelstühle,
1 Kleiderständer, 1 Vitrine, 1 Altküchenstuhl, ein
Büffel, 1 Barenstuhl, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
2 Bollen Tabak, 100 Rmtr. Jagdrevolver,
50 St. St. Christoffel Medor, 100 Rmtr. Jagdrevolver,
43 Rmtr. Jagdrevolver, 1 Schumacherstopp-
maschine (auch für Sattler geeignet), 1 Grammo-
phon mit Platten, Bettende, Unterleider und
Bettende und anderes mehr.
b) freiwillig: 1 Chaiselongue, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
1 Trumme, 1 Barenstuhl, 2 Sofas, 1 Kom-
mode, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Nähmaschine, zwei
Bügelbretter mit Kasten, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
1 Vertiko, 3 Deckbetten, 6 Kissen, 1 Unterbett,
2 Vertikos, 1 Vertiko, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
16 versch. Bilder mit Goldrand und Stabstich,
1 Gussstube, 1 Vertiko, 1 Vertiko, 1 Vertiko,
Barenstühle und anderes mehr.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung zu 2. bestimmt.
Bekanntmachung 1/2 Stunde vorher.
Stellh. Obergerichtsvollz., Dreizehnstr. 6.

**Ferienreisen
zur See**
mit den schönen
Passagierschiffen der
Deutschen Afrika-Linien
Mittelmeerfahrten
A. von Hamburg über Antwerpen,
Southampton, Lissabon, Tanger
und Malaga nach Genua
D. „Ursula“ 2. Januar
D. „Wagner“ 8. Februar
D. „Ursula“ 15. März
und weiter alle 4 Wochen
B. von Genua über Marseille, Ma-
laga, Lissabon, Southampton und
Rotterdam nach Hamburg
D. „Ursula“ 15. Februar
D. „Adolph Wurm“ 20. März
und weiter alle 4 Wochen
Fahrtplan
für die 15 tägige Seereise
Hamburg-Genua über Genua-Hamburg
1. St. 2. St. 3. St. 4. St. 5. St. 6. St.
11. St. 12. St. 13. St. 14. St. 15. St.
Reisen nach Ägypten, Madeira
und den Kanarischen Inseln
Rundfahrten um Afrika
Illustrierte Prospekte kostenlos
Auskunft und Platzbelegung durch
Woermann-Linie u. Deutsche Ost-Afrika-Linie
Hamburg, Wilhelmstr. 10, 1. St. 11. St. 12. St. 13. St. 14. St. 15. St.
die Vertretungen sowie die sonstigen Reisebüros.
Weltreisebüro L. Rettenmayer,
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Freitag, den 20. Januar d. J., vormittags, sollen
in dem Stadtwalde Wiesbaden-Akt
Distrikt „Bodenweg Nr. 7“
versteigert werden:
1. 24 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppel,
2. 138 Rmtr. Buchen-Scheit u. Knüppel,
3. 205 Rmtr. Kiefern-Scheit und Knüppel,
4. 2100 Buchen-Wellen.
Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr vor dem
Forsthaus „Rheinblick“ rechts dem Wege nach
Frauenstein.
Wiesbaden, 11. Januar 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.



Vergnügungs-Palast

Heute und folgende Tage:

Allabendlich 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

2 1/2 Stunden
2 lachen Sie

ununterbrochen
über den bekannten
Kölnen Tünnedasteller

Peter Prang
nebst Truppe.

Vorverkauf im Vergnügungs-Palast täglich
von 11—1 und ab 5 Uhr.



Feiernachtstänze
werden bill. angefertigt
Taunusstr. 59, 3. Etg.
Carnevalist.

R. u. Humorist empfiehlt
sich d. Zeitung v. Kappen-
abend. P. B. Näheres
Dermannstr. 19, 1. St.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 17. Januar
Frankfurt (W. 128, 12.30 Uhr)
Aus Kassel: Mittagskonzert
der Hauskapelle, 15 Uhr Die
Stunde der Jugend. Vortrag:
Tito die Geschichte einer Präter-
tischen, 16.30 Uhr Konzert des
Rundfunkorchesters (Neue Ver-
treten.) 17.45 Uhr Die Ge-
hinde. Aus der Geschichte der
Abbeuten, 18.15 Uhr Besen-
nachrichten und andere Mitteil-
ungen, 18.30 Uhr Aus Kassel:
Vortrag: Renss Erklärungen
über die Fütterung und Halt
von Schweinen, 19 Uhr Funk-
hochschule. Vortrag: Die An-
kündigung für Ostern, 19.30
Uhr Englische Literatur-
proben, 19.45 Uhr Englischer
Sprachunterricht, 20.15 Uhr
Korsett (Werte für Frauen und
Kleider), 21.15 Uhr Aus Kassel:
Musik alter Meister. — Darauf:
Schallplatten-Konzert.
Stuttgart (W. 379, 12.30 Uhr)
Weiterbericht. — Anschließend:
Schallplatten-Konzert, 16.15 Uhr
Nachmittagskonzert, 18.15 Uhr
Aus Frankfurt, Dr. Vortrag:
Gedichtsbuch, 18.45 Uhr Ge-
sangskonzerte, 19.15 Uhr
Vortrag über Behandlung und
Verlängerung der Krankheit der
warmen Länder, 20 Uhr Kammer-
musik-Abend des Trios Hubert
Günther, 21.30 Uhr Protesten-
Abend.
Berlin (W. 153, 12.30 Uhr)
Die Dienststunden für den Land-
wirt, 16.30 Uhr Vortrag: Aus
der Schulzeit großer Männer,
18.15 Uhr Stunde mit B. Herr,
18.30 Uhr Vortrag und Mitteil-
ungen, 17.11 r Lange-Rufst
18.0 Uhr Sachkunde, 19 Uhr
Dienststunden und Mitteil-
ungen, 19.30 Uhr Vortrag: Die
Kuhpocken des 19. Jahrhun-
derts, 20 Uhr aus dem Peren-
haus: Veranstaltung des Ver-
bandes deutscher Erzähler, 21 Uhr
Mädchen.

Besuch bei Otto Gebühr.

Von Harald Bredow.

(Zur Aufführung des nationalen Filmwerks „Der alte Fritz“ im Wiesbadener Thalia-Theater.)

Otto Gebühr, der durch seine Hauptrollen in den „Friedrichs-Rex“-Filmen unsterblich gewordene deutsche Filmhauptdarsteller, hat nunmehr seinen letzten „Friedrichs-Rex“-Film „Der alte Fritz“ dem deutschen Volke geschenkt.

Kein Tendenzfilm, sondern ein ernst zu nehmendes Kunstwerk, mit dem ein fesselndes Stück Zeitgeschichte der friderizianischen Epoche wieder zum Leben erwacht.

Seit ich Otto Gebühr als Friedrich-Rex gesehen, hat mich der Gedanke nicht losgelassen, daß dieser Künstler der schlichten Menschlichkeit sein Bestes und Größtes vielleicht in einer Darstellung des Lebensabends seines großen Vorbilds geben könnte.

Als ich jetzt von seinem Film „Der alte Fritz“ las, ließ es mich keine Ruhe, ich müßte den Künstler einmal in seinem Zuhause aufsuchen, einmal leben, wie er sich sein Leben eingerichtet hat, nachdem der Erfolg ihm die Mittel gab, ganz seinem Gelüsten zu folgen.

Kein Schloß, keine Villa, keine vierzehn-Zimmer-Wohnung nennt Gebühr sein Eigen. Ein schlichtes Maler-Artelier, doch oben unter dem Dach eines stillen, vornehmen Hauses des Berliner Westens. Aber eine wahre Künstler-Wohnung nimmt uns auf. Ganz wie ich es mir gedacht habe: eine „Jugendstil“-Wohnung, wie man sie sich nicht netter denken kann, die aber die allseitige Ordnung und unübertroffene Sauberkeit verrät. Von oben bis unten sind die Wände mit Ölbildern behängt, zumeist Porträts, was an den Händen nicht Platz fand, steht hier und da in Ecken und Nischen. Die meisten derselben sind Werke Gebührens selbst. Ist er doch ein großer Maler vor dem Herrn. In seiner Bibliothek finden sich unzählige Werke über den „Alten Fritz“, die zeigen, daß sich Gebühr bei Uebernahme dieser Rolle seinerzeit erst einmal auf das gründlichste mit der Materie vertraut gemacht hat.

Und, in der Tat, gern erzählt Gebühr, mit welcher großer Ehrfurcht er ans Werk gegangen sei, als ihm zum ersten Male die Rolle des großen Denkers angetragen worden sei. Wie er da aus allen irdischen Ecken und Winkeln Zeitschriften zusammengetragen habe, aus denen ganz allgemach das getreue Bild des großen Preußenkönigs vor seinem geistigen Auge entstanden sei.

In gewollter Schlichtheit, spartanisch einfach wie das Vorbild des Films, zeigt der Regisseur Gerhard Lamprecht seine Schöpfung.

Jetzt liegen beide Teile des Films fertig vor. Sie sind in harmonischer Zusammenarbeit aller Beteiligten entstanden. Unendlich viel Mühe und sorgfältigste Vorbereitung, ein liebevolles Verleihen in das kleinste Detail sind nötig gewesen, um ein Werk zu schaffen, das mehr sein will als ein „patriotischer Deidrum“, das den Verzicht darstellt, ein Spiegel jener Zeit zu sein.

Man hat zuerst geglaubt, die letzten Jahre bieten keinen Vorwurf mehr für eine dramatische Handlung. Aber gerade diese Zeit der großen Vereinsamung Friedrichs bringt ein Thema, das abseits von falscher Historienmalerei stehen muß, weil es ein menschliches Schicksal zeigt, das zu Menschen spricht!

Die Anekdoten vom „Alten Fritz“.

Ein ganzer Kranz von Anekdoten hat sich gerade um den „Alten Fritz“ gesponnen, deren Hauptgestalten noch heute in der Vorstellung des Volkes fortleben und in dem Gerhard Lamprecht'schen Film „Der alte Fritz“ mitverwandelt wurden:

Sein Leibkutscher Pfundt hat den König auf einem schlechten Wege umgeworfen und muß zur Strafe dafür in Sanssouci Gärtnerearbeiten verrichten.

Eines Tages trifft ihn der „Alte Fritz“: „Na, wie gefällt ihm das nun, Pfundt?“

„Doch, ob ich zu Euer Majestät fahre oder nicht, das ist mir ganz egal!“

Darauf der König amüsiert sagt: „Na, wenn es ihm egal ist, kann er ja auch wieder mich fahren!“

Der Magistrat von Brandenburg beschwert sich über einen Delinquenten, der Gott, den König und den Magistrat gelästert habe.

Friedrich fällt folgendes lakonisches Urteil: „Daß der Mann Gott gelästert hat, das möge Gott ihm verzeihen! Daß er mich gelästert hat, vergebe ich ihm. Daß er aber sogar einen wohlhabenden Magistrat gelästert hat, dafür soll er auf eine halbe Stunde nach Spandau gebracht werden — die Ketten für den Hin- und Rücktransport trägt natürlich der wohlhabliche Magistrat!“

Ein General Friedrichs, alt und gebrechlich (Zietzen?), hatte eine sehr schöne und ganz junge Frau. Er schaffte sich ein Posthorn an, das ein Palast zu bläsen hatte, wenn er durch Potsdam fuhr. Der alte Fritz ärgerte sich darüber und sagte zu ihm: „Lieber General, das Posthorn bleibt weg. Ihre übrigen Hörner geben mich nichts an.“

THALIA-THEATER

Inhaber: Emil Bommert, Wiesbaden.

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Bis einschl. Mittwoch, 18. Januar.

(Eine Verlängerung ist trotz des starken Erfolges nicht möglich.)

„Der alte Fritz“

II. Teil: Ausklang.



In der Titelrolle: Otto Gebühr als „Alte Fritz“.

Eine Bild-Sinfonie von dröhnender Macht! Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der 2. Teil auch ohne Kenntnis des 1. Teils vollkommen verständlich ist, da jeder Teil in sich abgeschlossen ist.

Anfang täglich 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Di. 18. Jan. des Thalia-Theaters.

Das beliebteste Schauspielhaus Wiesbadens.

Dienstag, den 17. Januar 1928, abends 8 Uhr,

im Saale der Loge „Plato“, Friedrichstr.:

Moden-Schau

In Frisuren, Masken-Kostümen, Tänzen.

Vorverkauf bei Dett, Michelsberg 6 — Kästner & Jacob, Hotel „Rose“ — Krämer & Weger, Rheinstraße 115 — Maslo, Emser Straße 42 — Res, Marktstraße 13 — Römer, Friedrichstraße 44 — Wolf, Blücherstraße 17.



Die Frisuren

werden ausgeführt vom Bunde Deutscher Haarformer, Ortsgruppe Wiesbaden und dem Damen-Friseur-Verein 1925, Wiesbaden.

Masken-Kostüme

vorgeführt von der Fa. Weyel, Kirchgasse.

Mode-Tänze

tanzt Tanzlehrer W. Krumm u. Tochter.

Hierzu laden wir die geschätzte Damenwelt, Freunde und Gönner herzlichst ein.

Eintritt 1 Mk. —

Dekoration: Elvers & Pieper, Friedrichstraße

Blumen-Dekoration: Peuten, Adelheidstraße 36.

Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V.

Donnerstag, den 19. Januar 1928.

7 1/2 Uhr im Kasino, Friedrichstraße 22:

Schumann - Liszt - Abend

Josef und Maria PEMBAUR

aus München.

Schumann: 1. Andante und Variationen für zwei Klaviere op. 46 (Herr und Frau Pembaur), 2. Fantasie op. 17 (Herr Pembaur); Liszt: 1. Concert pathétique für zwei Klaviere (Herr und Frau Pembaur), 2. Zwei Legenden (Herr Pembaur).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 6 und 3 Mk. bei Moritz & Münzel, Stöppler u. an der Abendkasse

Rhein- u. Caunus-Klub Wiesbaden & O.

Donnerstag, 19. Januar.

im Neuen Museum, abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn Redakteurs Meyer

Die Mosel von der Quelle bis zur Mündung mit Lichtbildern.

Eintritt frei! Beitrag zu den Kosten erwünscht! Gäste haben Zutritt; nach dem Vortrag Zusammenkunft im Hotel Union, Neugasse, daselbst Vorberatung der 2. Hauptwanderung.

Männergesangsverein „Union“ E. V.

Samstag, den 22. Januar 1928, nachm. 5 Uhr pünktlich, im Vereinslokal „Zur Germania“, Helenenstraße 27

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls, 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, 3. Kassenbericht, 4. Bericht der Kassenprüfer, 5. Neuwahl des Vorstandes, 6. Wahl der Rechnungsprüfer, 7. Verschiedenes.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

NB. Pflicht ist, daß jedes Mitglied wegen großer Wichtigkeit der Tagesordnung, erscheine! F270

Wiesbadener Beamtenverein.

Freitag, den 20. Januar 1928, 20 Uhr, in der Baurischen Bierhalle, Wollstraße 3:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahres- u. Kassenbericht; 2. Bericht der Rechnungsprüfer; 3. Erlasswahl des Vorstandes, der Wirtschaftsabteilung u. der Rechnungsprüfer; 4. Voranschlag für 1928 und Festlegung des Mitgliedsbeitrags; 5. Verschiedenes. F259 Der Vorstand.

Betten, Matratzen

Bettfedern - Chaiselongues

Sofas, Chaiselongue-Betten, Küchenmöbel

kaufen Sie am besten bei mir. Ich führe nur Qualitätsware u. meine Preise sind denkbar niedrig.

Trotzdem gewähre ich auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen

bei strengster Reellität sichert Ihnen vorteilhaftesten Einkauf.

Küchen von 160.- an

Metallbetten, alle Größ., v. M. 18.- an

Seegrasmattmatratzen . . . 35.- bis 18.-

Wollmatratzen 60.- bis 25.-

Kapokmatratzen 95.- bis 70.-

Patentrahmen 22.- bis 14.-

Schonerdecken 8.-

Chaiselongues, nur beste Arbeit, 55.- bis 45.-

Diwans von 75.- an

Chaiselonguedecken . . . 55.- bis 15.-

Steppdecken von 15.- an

Deckbetten von 20.- an

Kissen von 5.- an

Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen. Bettfedernreinigung.

Auf- und Umarbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw.

Matratzendrelle, Inletts, Bettlamast, Betttücher, Kissenbezüge.

Oskar Kohn

Matratzenfabrikation und Bettenvertrieb

Kein Laden. Bleichstraße 47

Nähe Bismarckring

Telephon 4679.

bisher Herderstraße 35, woselbst bis auf weiteres Aufträge noch entgegengenommen werden.

FASCHINGS-DRUCKSACHEN

IN ORIGINELLER AUFMACHUNG

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Matulatur

zu haben

Tagblatthaus

Schalterhaus rechts.

Stants-Theater

Großes Haus.

Dienstag, den 17. Jan.

12. Vorst. Stammeihe B.

Margarete.

Over in 5 Akten (8 Bild.)

von Ch. Gounod.

Musik. Leit.: R. Tanner.

Spielleit.: Ed. Rebus.

Haut. Ewald Laboum

Mephistopheles

Alex. Rosalewicz

Margarete

H. Müller-Anders

Valentin Carl Köber

Marthe Schwerdtlein

Villo Haas

Siebel A. v. Krupp

Brandt Fritz Reicher

Neubauer-Konzerte

Dienstag, den 17. Jan.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kasse, Trinitätskirche.

Ausgef. von dem Salon-

Dirigenten Hans Gobel.

Leitung: Hans Gobel.

1. Ouvert. zu „Eine Nacht

in Venedig“ von L. Strauß.

2. Frühlingssymphonie

Walzer v. Joh. Strauß

3. Polka v. d. Operette

„Die geschiedene Frau“

von L. Fall.

4. Beethoven's d. d. Operette

„Der lachende Ebe-

mann“ von Giesler.

5. Polka v. d. Operette

„Das Schwarzwald-

mädel“ von Jell.

Kirchhaus-Konzerte

Dienstag, den 17. Jan.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor H. J. J. J.

16 Uhr:

1. Coronation-Marsch von

Ed. Elgar.

2. Walzerleben, Ouvertüre

von J. Kuden.

3. Polka aus der Sym-

phonie mit d. Pauken-

schlag von Jol. Handn.

4. Serenade in D-moll v.

A. Hoffmann.

Cello-Solo:

Kammerm. Schilbach

5. Ouvert. zu „Der treue

Schäfer“ von A. Adam.

6. Fantasia aus „Die

Königin von Saba“ v.

C. Goldmark.

Für Magenleidende nur „Kuhfus' Grahambrod“

Grahamhaus P. A. Kuhfus jr., Yorkstr. 6 und Rheinstr. 69, sowie in über 100 Verkaufsstellen.

Nur Qualitätsware

Der diesjährige

Reste-Verkauf

bietet ungewöhnliche Einkaufsvorteile
in allen Arten

Kristall- und Porzellanwaren

Besuchen Sie die Auslagen!

Preise teilweise bis zu 50% ermäßigt.

Auf alle regulären Waren
(ausgenommen Weißporzellan und Marken-Kunstporzellane)

10% Rabatt.

W. WEITZ

Wiesbaden / Wilhelmstraße 40

Kristall- und Porzellanhaus

Nur Qualitätsware

Matulatur

zu haben im
Tagblatt-Haus
Schalterhalle rechts.



Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Jan.: Privatier
Petriette Kessel, 68 J. 14.:
Chefrat Anna Schmitt,
geb. Schramm, 78 Jahre.
Chefrat Elisabetha Reip,
geb. Faller, 52 J. Witwe
Wilhelmine Taube, geb.
Schack, 78 J. Privat-
lehrer Arnold Kram,
76 J. 15.: Kind Jürgard
Gisel, 24 J. 16.: Dentist
Berth. Porzowski, 46 J.

brachte vielen Hoffnungslosen die **Methode Coué**
besonders bei Nerven- und Gemütsleiden, Neurosen, Krampf-
Lähmungen, Entzündungen, Sprachleiden, Platzangst, Ischias,
Neuralgie, Hysterie, Neurasthenie usw. **Hans v. Kothlen**, Psychologe
Kais.-Fr.-Ring 78, 1. Telefon 5480. Sprechst. 10-1 u 4-6
Samstag nachmittag und Montag vormittag keine Sprechstunde

Am Samstag, den 14. Januar 1928, verstarb hochbetagt
in Wiesbaden

Herr Finanzrat Ignaz Otto Frankenberg

Der Entschlafene gehörte dem Vorstände unserer Anstalt seit
ihrer Gründung, also seit dem Jahre 1895, an. Mit dem
1. Januar 1926 trat er in den Ruhestand und wurde in den
Aufsichtsrat unserer Gesellschaft gewählt. Es war ihm aber
leider nicht vergönnt, die wohlverdiente Ruhe länger als zwei
Jahre zu genießen.

Mit dem Namen des Heimgegangenen ist die ganze Geschichte
unserer Anstalt verbunden, der er 32 Jahre rastloser Tätigkeit
und unermüdlichen Fleißes gewidmet hat. Seine große Sach-
kenntnis und Erfahrung entbehren zu müssen, bedeutet für die
Anstalt einen schweren Verlust.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt.**

Berlin und Greiz, den 15. Januar 1928.

Am 14. Januar 1928 verschied im ehrwürdigen Alter nach
einem arbeitsreichen Leben unser früherer hochverehrter Chef

Herr Finanzrat Ignaz Otto Frankenberg

Der Verbliebene war uns drei Jahrzehnte lang ein wohl-
wollender Vorgesetzter und väterlicher Freund, dem wir stets
ein ehrenvolles und dankbares Andenken bewahren werden.

**Die Prokuristen und Angestellten
der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt.**

Greiz und Berlin, den 15. Januar 1928.

Am 14. Januar 1928 entschlief sanft meine liebe Mutter,
Schwiegmutter und Großmutter

Frau Rechnungsrat Wilhelmine Taube

geb. Schack.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Taube.

Wiesbaden-Bierstadt, den 16. Januar 1928.

Am Wartturm.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Januar 1928,
nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Von Beileids-
besuchen bittet man abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die über-
aus großen Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben, un-
vergeßlichen Sohnes und Bruders

Otto

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Aug. Göbel.

Irstadt, den 16. Januar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn August Münch

Polizeioberwachmeister a. D.

von allen Seiten zuteil wurden, besonders für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrers Dietz, den Polizeibeamten der Polizei-
verwaltung Biebrich, dem Militärverein Biebrich, sowie der Kranken-
schwester der Station Waldstraße für die treue Pflege während der
schweren Krankheit und für die zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Biebrich, den 16. Januar 1928
Schiersteiner Str. 8, 2.

Meine Haarfarbe „Juwenia“
ist die billigste u. haltbarste waschechte von allen,
keine Mischfarbe oder rötliche Farbe, in 12 Probefl.
schon für 1.50 M. im Damen-, Herren-, u. Barf.-
Geschäft von Wilhelm Sulzbach, 4 Bärenstraße 4.

Danksagung.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf
diesem Wege herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Vir. Philipp
für die trostreichen Worte, der Polizei-
kapelle für die erhebende Grabmusik, den
Beamten des 5. Polizeiregiments sowie dem
Leichenschwund der Kriesschädigten und
Hinterbliebenen für die schöne Blumen-
spende und Kranzniederlegung.

Frau Kath. Böcker, Wwe.

und Kinder.

Sedanstraße 1, 1.

Von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Fries

Taunusstr. 58, Tel. 7145.

Sprechst. vorm. nur nach Vereinbarung
nachm. 2-4 außer Samstag u. Sonntag.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Frau, Mutter, Großmutter
und Urgroßmutter

Frau Anna Marg. Schmitt

geb. Schramm

am 14. Januar im 79. Lebensjahre zu ihr,
in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Schmitt,
Kol. Schmitt u. Familie,
Joh. Kieß u. Frau Anna, geb. Schmitt,
u. Familie.

Wiesbaden u. Schierstein, 14. Jan. 1928.

(Paulbrunnentstraße 3).

Die Beerdigung findet Dienstag, den
17. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Heute nachmittag gegen 4 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit ergebener Geduld getragenen Leiden, vorher mehr-
mals gestärkt mit den Heilmitteln unserer Kirche, meine innigst-
geliebte, treusorgende Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Else Keip

geb. Faller.

Der tieftrauernde Gatte:

Gustav Keip.

Wiesbaden (Rheinstraße 15), den 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.